№ 226 Bielefeld, Montag, den 26. September 1904 94. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

Verbreitetste Zeitung
Die
**Westfälische Zeitung**
kostet
**monatlich nur 50 Pfg.**
in Bielefeld und bei den Agenturen,
**frei ins Haus,**
von Bielefeld u. Umgegend.

## Der russisch-japanische Krieg

Eine wichtige Meldung ist am Sonntag aus Petersburg eingetroffen: Durch Erlaß des Kaisers Nikolaus wird eine zweite mandschurische Armee unter dem Oberbefehl des bisherigen Generalgouverneurs von Wilna, Generaladjutanten Gripenberg, gebildet, die neben der dem General Kuropatkin unterstehenden Armee operieren soll. Der Erlaß des Zaren begründet diese Maßnahme damit, daß die russische Truppenzahl in der Mandschurei nunmehr eine solche Höhe erreicht habe (insgesamt dürfte sie 350 000 bis 400 000 Mann betragen), daß es sich im Interesse einer größeren Beschleunigung der militärischen Maßnahmen und einer leichteren Handhabung in den Ordres für die einzelnen Truppenteile und einer vermehrten Schlagfertigkeit empfehle, eine zweite Armee zu bilden.

Das kaiserliche Schreiben an General Gripenberg hat folgenden Wortlaut:

Die äußerste Anspannung, mit der Japan den Krieg führt, und die von den japanischen Truppen bewiesene Hartnäckigkeit, sowie ihre hohen kriegerischen Eigenschaften regen mich an, die Streitkräfte auf dem Kriegstheater bedeutend zu vermehren, um in möglichst kurzer Zeit entscheidende Erfolge zu erzielen. Da dadurch die Zahl der Truppeneinheiten eine Höhe erreichen wird, bei welcher ihre Belassung in einer Armee nicht zulässig ist, ohne Nachteil für eine bequeme Verwaltung und für die Manövrierfähigkeit und Beweglichkeit der Truppen, habe ich für nötig befunden, die für die Aktion in der Mandschurei bestimmten Truppen in zwei Armeen zu teilen, indem ich das Kommando einer derselben in den Händen des Generaladjutanten Generals Kuropatkin belasse und Sie zum Kommandierenden der zweiten Armee ernenne. Ihr langjähriger Dienst, Ihre Kriegstaten und Ihre umfangreiche Erfahrung in der Kriegsausbildung der Truppen gibt mir die volle Zuversicht, daß Sie, den allgemeinen Weisungen des Oberkommandierenden folgend, zur Erreichung der Zwecke des Krieges erfolgreich die Ihnen anvertraute Armee leiten werden, welche unter Ihrem Befehl die ihr eigene Mannhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit im Kampfe gegen den Feind für die Ehre und Würde des Vaterlandes an den Tag legen wird. Gott segne Sie zu hohem und ruhmvollem Dienst für mich und für Rußland. Ich bleibe Ihnen unveränderlich wohlgewogen

Nikolaus.

Die Bildung dieser zweiten Armee, die augenscheinlich im Osten der Mandschurei vorgehen und von Wladiwostok aus die Japaner bedrängen soll, ist gewiß durch das starke Anwachsen der russischen Truppen und die weiten Entfernungen erklärlich, aber man wird darin doch ein leises Mißtrauen gegen Kuropatkin, der nicht nur in dem einflußreichen Statthalter Alexejew, sondern auch am Petersburger Hofe Gegner hat, erblicken.

Die Japaner setzen bei Mukden inzwischen ihre Bewegungen mit äußerster Behutsamkeit fort; es fehlt jeder Anhalt für ihre heutigen genauen Stellungen. Auch die Russen sind äußerst schweigsam, so daß es schwer ist, daraus klar zu werden, ob die erwartete große Schlacht wirklich in der Nähe ist. Wollen die Japaner schlagen, dürfen sie jedenfalls die Witterung nicht zu sehr sich verschlechtern lassen.

Die Meldung, daß die Kreuzer Rossija und Gromoboi sowie Torpedoboote Wladiwostok verlassen hätten finden im russischen Marineministerium keinen Glauben; der Marineminister hat keine hierauf bezügliche Nachricht erhalten.

Auf kaiserlichen Befehl ist der Posten des Ober-Ingenieurchefs aufgehoben und dafür derjenige eines General-Inspekteurs des Ingenieurwesens geschaffen worden, auf welchen der Großfürst Peter Nikolajewitsch berufen wurde.

Das Ende des Widerstandes von Port Arthur erscheint nach Berichten aus Tokio nunmehr in der Tat nahe gerückt. Nach den Meldungen aus der japanischen Hauptstadt hat die japanische Belagerungsarmee den ganzen äußeren Ring der Forts von Port Arthur erobert. — Ein neues Telegramm meldet sogar die Einnahme von 6 Forts der zweiten, inneren Linie; es lautet:

□ **Tokio, 25. Sept. Hier glaubt man, daß die Japaner sechs Forts in der zweiten Verteidigungslinie von Port Arthur genommen haben. Seit dem 19. d. Mts. steigt die Hoffnung auf schleunige Einnahme der Festung immer mehr.**

Bestätigt sich die Nachricht von der Einnahme der Innenforts, so können die Japaner nun die Festung selbst unter Feuer nehmen. Dann aber dürfte der Tag der Kapitulation von Port Arthur nicht ferne sein.

## Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Ueber die Kämpfe am Waterberg beginnen jetzt auch briefliche Berichte einzutreffen. Einer im Soester Krbl. veröffentlichten Schilderung entnehmen wir die folgenden Einzelheiten aus den Kämpfen der Abteilung Müller: „Vor uns ist dichter Busch, in den wir uns gleich hineinwerfen. Die 11. Kompagnie stürmt sofort mit aufgepflanztem Seitengewehr die vor ihr liegenden Wasserlöcher, in denen die feuernden Hereros sitzen bleiben und erstochen werden. Beide Kompagnien gehen nun sprungweise vor, zunächst ohne Verluste. Von allen Seiten erhalten wir jetzt Feuer! Die 11. Kompagnie versucht sodann, die halb links liegende, mit Dornen verschanzte Werft zu stürmen, wobei Hauptmann Ganser und alle Offiziere fallen! (Die offizielle Verlustliste ist bereits bekannt gegeben. D. Red.) Der rechte Flügel der 10. Kompagnie unter Leutnant Stroedel erstürmt nach zweimaligem Ansetzen schließlich unter Mitwirkung von zwei Geschützen halb rechts eine eben solche stark besetzte Werft ... Jetzt liegen die Kompagnien halbkreisförmig um die weitausgedehnten Wasserstellen, von allen Seiten einem wahrhaft mörderischen Feuer ausgesetzt, das unsere Leute aber mit einer bewundernswerten Ruhe erwidern .... Wir haben, trotzdem wir von 8 Uhr vormittags bis zur Dunkelheit im heftigsten Feuer lagen, nicht mehr als 20 Patronen pro Mann verschossen; man sah eben zu wenig vom Feind, zeigte sich aber mal ein schwarzer Kopf, so wurde ruhig und gut gezielt, und wohl fast jeder Schuß saß. Die Hereros haben starke Verluste gehabt. Folgenden Tags fanden wir noch etwa 50 Tote, alle gut bekleidet und ausgerüstet, zum Teil sogar mit Gewehr und Patronen. Da bekanntlich die Hereros ihre Toten, wenn irgend möglich, mitnehmen, so ist dies ein Beweis für den überstürzten Abzug des Feindes. Eine Menge Großvieh und fast alles Kleinvieh war zurückgelassen. Mit welchem Raffinement die Hereros noch bei dem raschen Abzug gehandelt, beweist der Umstand, daß sie die wenigen, für uns so notwendigen Wasserstellen noch schnell durch Hineinwerfen von totem Vieh verunreinigt hatten."

Die südwestafrikanische Verlustliste wird wie folgt ergänzt: Die Reiter Otto Wittig und August Klocke und der Sanitäts-Unteroffizier Gustav Thieme sind an Typhus gestorben; Reiter Erich Wende aus Sagan ist am 9. September im Gefecht bei Owinana-Naua an der linken Wade leicht verwundet.

Die Station Windhuk beauftragte die Kieler Firma Reuter und Schumann mit der Herstellung eines Motors zur Verbesserung der Wasserversorgung in den Kriegslazaretten.

## Politischer Tagesbericht

### Das 25jährige Jubiläum des deutsch-österreichischen Bündnisses

Soeben ist, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., ein Vierteljahrhundert verflossen seit dem denkwürdigen Tage, an dem die in Wien vom Fürsten Bismarck persönlich geführten Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Defensiv-Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit dem angestrebten Erfolge zu Ende geführt wurden, und damit die Grundlage geschaffen wurde, auf der sich 2 Jahre später das Bündnis zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaisermächten durch Zutritt Italiens zum Dreibund ausgestaltete. Dieser diplomatischen Schutzmacht ist in erster Reihe zu danken, daß der Friede innerhalb der europäischen Kulturwelt ungestört blieb, und die Völker unseres Weltteils sich der Entfaltung ihrer Wohlfahrt widmen konnten. So hat das Bündnis, das von den Beteiligten vom ersten Tage an niemals als Angriffsmittel, sondern ausschließlich als Friedensbürgschaft aufgefaßt worden ist, seine Aufgabe in hohem Maße erfüllt und in Erwartungen gerechtfertigt, die an sein Zustandekommen geknüpft wurden."

Das Organ des Reichskanzlers fügt hinzu, daß der Geist der Friedensliebe, wie er in dem Dreibunde zum Ausdruck komme, leider noch nicht in wünschenswertem Maße Gemeingut aller Nationen geworden sei, und verweist dabei namentlich auf die Hetzereien, die von England aus immer wieder gegen Deutschland erhoben wurden und auch in neuester Zeit noch laut werden.

* * *

### Eine Streikversicherung der deutschen Unternehmer

zur gegenseitigen Unterstützung der einzelnen Verbände wird von der Arbeitgeberzeitung angetagt. Die Erfahrung soll gezeigt haben, daß nur wenige Arbeitgeberverbände imstande seien, ohne eine derartige Regelung der finanziellen Unterstützung ihren Zwecken in ausreichender Weise nachzuleben. Auch habe man sich davon überzeugt, daß es recht wohl

## Feuilleton

### Die teuersten Gemälde der Londoner National-Galerie

Es erregte vor kurzem nicht geringes Aufsehen, auch über die an der Kunst interessierten Kreise in England hinaus, als ein Tizian zugeschriebenes „Porträt Ariosts" — das aber sicher nicht Ariost darstellt und von Forschern wie Cook mit guten Gründen als ein Giorgiono bezeichnet wird — für die Londoner National Gallery" zu dem enormen Preise von 615 000 Mk. angekauft wurde. Die englische National-Galerie kann sich jedoch rühmen, eine ganze Reihe von Bildern von noch höherem materiellen Werte zu besitzen. Unlängst schätzte der Direktor der „National Gallery" Raffaels „Madonna degli Ansidei", die er erwerben wollte, auf 2 310 000 Mk., und als sie dann tatsächlich bald darauf dem Herzog von Marlborough für 1 400 000 Mark abgekauft wurde, waren alle Sachverständigen darüber einig, daß man einen sehr guten Kauf gemacht hatte. Aber auch bei dieser Summe repräsentiert das Gemälde, wie die Engländer mit ihrer wunderlichen Vorliebe für solche Statistiken berechnet haben, einen Wert von über 4000 Mk. für den Quadratfuß und bei einer Verzinsung von vier Prozent ein Jahreseinkommen von 56 000 Mark. Aber selbst die „Madonna degli Ansidei" ist bei dieser Art der Berechnung noch ein billiges Bild im Vergleich zu Ter Borchs „Frieden zu Münster", für das Sir Richard Wallace vor einer Generation 480 Mk. pro Quadratzoll bezahlte. Das kleine Bild ging für 176 000 Mark in andere Hände über; heutzutage ist sein Wert wahrscheinlich noch größer. Für Van Dycks Porträt Karls I., das im 17. Jahrhundert für ein paar hundert Mark verkauft wurde, bezahlte die englische Regierung vor 19 Jahren 350 000 Mk., für „Die Familie des Darius", vielleicht das schönste aller Gemälde von Paolo Veronese, bezahlte sie 273 000 Mk. und für drei weitere Bilder erhielt Lord Radnor die Riesensumme von 1 100 000 Mk. Das erste dieser Bilder, ein Holbein, stellt zwei Gesandte von seltsam müder Haltung und fremdartigem Typus in einem exotischen Interieur dar; das zweite von Moroni gibt einen italienischen Edelmann, und das dritte ist das dem Velasquez zugeschriebene Portrait des Admirals Pareja. Aus Privatmitteln waren 600 000 Mk. zur Erwerbung dieser drei kostbaren Bilder beigesteuert worden. Für die „Felsgrottenmadonna" von Leonardo da Vinci erhielt Lord Suffolk im Jahre 1880 180 000 Mk.; dabei ist zu berücksichtigen, daß das Londoner Exemplar dieses berühmten Bildes höchst wahrscheinlich nur die Kopie eines Malers aus der Schule Leonardos ist, während das echte sich im Louvre befindet. Zwei Bilder Rembrandts, ein „Männerbildnis" und ein „Frauenbildnis" wurden von Lord de Saumarez für 250 000 Mark gekauft. Zwei andere Ankäufe der „National Gallery", Correggios „Ecce Homo" und „Merkur, Venus und Kupido" wurden im Jahre 1834 von Lord Londonderry für 220 000 Mk. erworben. Dieses letzte Bild hat eine romantische Geschichte. Es gehörte einmal Karl I. und gelangte nach vielen Wechselfällen in den Besitz Murats, des Königs von Neapel. Als er abgesetzt wurde, floh seine Gemahlin mit dem Gemälde nach Wien, wo es Lord Londonderry erwarb, nachdem er den russischen Gesandten überboten hatte. Der Wert des ganzen Besitzes der „National Gallery" ist auf 40 000 000 Mark geschätzt worden; aber mehr als zwei Drittel davon sind der englischen Nation geschenkt worden. Turner allein vermachte der Galerie hundert prächtige Oelgemälde und 19 000 Skizzen und Aquarelle, ein Schatz, für den er Angebote bis zu 3 000 000 Mark ausgeschlagen hatte; Mr. Robert Vernon hatte über 3 000 000 Mk. für ebenso viele Bilder ausgegeben, die er der Galerie vor über 50 Jahren schenkte. Von den gekauften Bildern kosteten die 77 Bilder der Peel Sammlung durchschnittlich je 20 000 Mk.; die 38 Bilder der Angerstein-Sammlung kosteten 1 140 000 Mk., und fünf von Herzog von Marlborough und Lord Radnor gekaufte Bilder 2 840 000 Mark.

## Kunst und Wissenschaft

### Bielefelder Stadttheater

Die Winterspielzeit des Stadttheaters wurde am Sonnabend mit der Aufführung der beiden ersten Teile der Wallenstein-Trilogie eröffnet. Es war ein guter Gedanke der Direktion, gerade dies Werk der Schillerschen Muse als Festvorstellung zu benutzen. Giebt der Wallenstein doch einem Theater Gelegenheit, sowohl in Bezug auf das darstellende Personal, als auch in Bezug auf Inszenierung und Ausstattung, dem Publikum die Leistungsfähigkeit einer Bühne vorzuführen. Die Wiedergabe in unserem Stadttheater am Sonnabend rechtfertigte nach jeder Richtung die Erwartungen, die an den Beginn der Wintersaison geknüpft worden sind. In Wallensteins Lager entfaltete die Regiekunst des Herrn Oberregisseurs Meißner ihre schönsten Blüten. Es war ein prächtiges, lebensvolles Lagerbild, das er zusammengestellt hatte, und der Reichtum der Kostumierung entzückte selbst verwöhnte Augen. Wenn der Fluß der Darstellung zeitweise kaum merklich gestört wurde, so entschädigte für die vorübergehende kurze Unterbrechung des Zusammenhanges, die Tüchtigkeit der schauspielerischen Leistungen. Herr Mannstädt war ein prächtiger Wachtmeister von kraftvoller Männlichkeit und sonorer Stimme. Das klangvolle Organ des Herrn Baumeister, dessen musterhafte Beherrschung in diesem Frühjahre alle Hörer bestrickte, war leider durch Heiserkeit getrübt, und so wurde die Wirkung der sonst so achtenswerten Darstellung des wallonischen Kürassiers etwas beeinträchtigt. Die Herren Härting und Kämmerer als holkische Jäger spielten mit Temperament und heiterer Laune, und Herr Sandhage verstand die Kapuzinerpredigt recht eindrucksvoll und mit feinem Sinn für komische Wirkung vorzutragen. Auch sonst wurde die Aufführung allen Ansprüchen an eine gute Vorstellung gerecht. Im zweiten Teile der Wallenstein-Trilogie spielte Herr Mannstädt den Herzog von Friedland. Er wußte namentlich den visionären, grüblerischen Zug im Charakter Wallensteins charakteristisch zum Ausdruck zu bringen. Als Octavio Piccolomini bewies Herr Baumeister sicheres Gefühl für die künstlerische Auffassung seiner Rolle. Den Max spielte Herr Geißel, der Nachfolger des Herrn Gebhard. An seinen Vorgänger, der allerdings über ganz hervorragende schauspielerische Qualitäten verfügte, reicht er nicht hinan. Seinem Auftreten fehlte die frische, naturwüchsige Männlichkeit, ohne die wir uns den jungen Piccolomini nicht vorstellen können, in den Liebesszenen war er gar zu süßlich und überschwänglich, sein Vortrag entbehrte der charakterisierenden Färbung und wurde stellenweise zur bloßen Deklamation. Unter den Heerführern Wallensteins ragte besonders Herr Garrison durch seine Darstellung des Buttler hervor. Auch die anderen Offiziersrollen waren in guten Händen, insbesondere bot Herr Schmidt (oder war es Herr Jacobs?) als Illo in der Schlußszene des vierten Aktes ein Meisterstück realistischer Darstellungskunst. Dem Kriegsrat Questenberg des Herrn Kämmerer fehlte die überlegene Ruhe und selbstbewußte Sicherheit des kaiserlichen Abgesandten. Von den Damen interessierte besonders Frl. Kahlenberg, ein neues Mitglied unserer Bühne. Die junge Dame führte sich gut ein und zeigte als Thekla bemerkenswerte schauspielerische Gaben. Sie besitzt ein sympathisches, modulationsreiches Organ und weiß von ihren Stimmmitteln den rechten Gebrauch zu machen. Frl. Winter als Gräfin Terzky spielte ihre Rolle mit Würde und vornehmer Zurückhaltung. Alles in allem: eine rechte Festvorstellung, für die Herr Oberregisseur Meißner einen würdigen Rahmen hatte herrichten lassen. Besonders glanzvoll war die Inszenierung des vierten Aktes. Die

möglich sei, die Versicherungs-Bestimmungen derart zu formulieren, daß sie den Mißbrauch der Versicherung ausschließen. Man darf gespannt sein ob es zu einer derartigen Versicherung kommen wird.

* * *

### Von der „Brüderlichkeit" der „internationalen" Sozialdemokratie

Der Verlauf des letzten internationalen Sozialistenkongresses zu Amsterdam bot mehrfach Gelegenheit zu beobachten, daß die Behauptung von der Gleichheit der Interessen der Arbeiter aller Länder nur ein Märchen, eine schöne Phrase ist, die an der Macht der wirklichen Tatsachen zerschellt wie eine Seifenblase. Gerade die deutsche Sozialdemokratie ist es, die ganz besonders mit ihrer „internationalen" Gesinnung sich brüstet, während die Genossen anderer Länder immer erst Franzosen, Engländer usw. und dann erst internationale Sozialdemokraten sind. Es ist daher für die politischen Feinschmecker stets ein köstlicher Genuß, wenn die deutschen Genossen einm. an ihrem eigenen Leibe zu spüren bekommen, wie ihre Parteifreunde in anderen Ländern die „Brüderlichkeit" des internationalen Arbeiterproletariats aufzufassen belieben. Der Verband der Holzarbeiter der Schweiz hatte kürzlich beschlossen, sich seinen eigenen Sekretär beizulegen. An der Spitze dieses Holzarbeiterverbandes, dessen Sitz in Basel ist, stand schon seit längerer Zeit ein Berufsgenosse aus Deutschland, Namens Löber, der eine sehr eifrige Tätigkeit für den Verband entfaltet hatte. Er wäre also eigentlich der gegebene Mann zur Uebernahme der neugeschaffenen Sekretärstelle gewesen, aber die „nationale Simpelei" der Schweizer Genossen, wie d. „Vorwärts" sagen würde, wollte von einer solchen Lösung der Personenfrage nichts wissen. Es fand vielmehr im Holzarbeiterverb. eine Urabstimmung statt über die Frage: ob der Sekretär unbedingt Schweizer Bürger sein muß oder nicht. Und was geschah? diese Frage wurde mit 459 gegen 288 Stimmen bejaht! Herr Löber wurde also einfach an die Luft gesetzt bloß aus dem Grunde, weil die Schweizer Sozialdemokraten im Holzarbeiterverbande nur einen nationalen Genossen, nicht einen Fremden zum Sekretär haben wollen. Jahrelang durfte Löber seine Kraft und seine freie Zeit unentgeltlich dem Verbande widmen, jetzt aber, wo die Arbeit bezahlt werden soll, bittet man Herrn Löber, die Türe gefälligst von draußen zuzumachen. Nun hat der Mann reichlich Zeit, über die „Brüderlichkeit" der „internationalen" Sozialdemokratie nachzudenken.

* *

### Die Oldenburger Erbfolge.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat, wie den Berl. N. N. mitgeteilt wird, als Vertreter des Hauses Augustenburg beim deutschen Bundesrat in Berlin Protest dagegen eingelegt, daß dem neugewählten oldenburgischen Landtage gestattet würde, einen Beschluß über die einseitige Regelung der Erbfolgefrage im Großherzogtum Oldenburg zu fassen und dadurch ein Präjudiz in einer Angelegenheit zu schaffen, die laut Reichsverfassung von den Reichs-Instanzen, in diesem Falle von dem Bundesrat, zu regeln wäre. Der eigens zu diesem Zweck neugewähle oldenburgische Landtag soll in der Angelegenheit schon in dieser Woche seinen Beschluß fassen. Um einer Schädigung seiner Ansprüche entgegen zu treten, hat der Herzog den Protest eingereicht.

* * *

### Fleischbeschaugesetz.

Mit dem 1. Oktober soll die Novelle zum Fleischbeschaugesetze in Kraft treten, nach welcher das einmal amtlich untersuchte Fleisch von nochmaliger Untersuchung auch bei Einführung in die Schlachthausgemeinden befreit bleiben soll. Trotzdem nun der 1. Oktober unmittelbar bevorsteht, ist die betr. Novelle noch immer nicht amtlich publiziert worden, so daß es fraglich erscheint, ob sie zu dem in Aussicht genommenen Termine in Kraft treten kann. Die größeren im Besitze von Schlachthäusern befindlichen Gemeinden erklären, daß die einmalige Untersuchung nicht genüge, daß eine solche vielmehr an dem Orte des Verkaufs zu wiederholen sei, wenn eine Garantie geboten werden solle, daß die Käufer wirklich gesundes Fleisch erhalten. Die Kölner Fleischerinnung hat soeben noch eine Petition an die preußische Staatsregierung gesandt, der Novelle ihre Zustimmung zu versagen. Im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege müsse vor der beabsichtigten Freizügigkeit des Fleisches dringend gewarnt werden. Das Schlachthausgesetz werde illusorisch, es bestehe die Gefahr, daß die Städte von außerhalb mit minderwertigem, unkontrollierbarem Fleisch überschwemmt werden. Bemerken wollen wir noch, daß sich etwa 400 preußische Städte in dem Besitze von Schlachthäusern befinden.

* * *

### Die Handelsvertragsverhandlungen

zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien sind, wie wir schon kurz meldeten, einer halbamtlichen Meldung aus Rom zufolge, zum Abschluß gelangt; sie haben zu einem vollständigen Uebereinkommen geführt. Die Unterzeichnung der Verträge, die mit Ablauf des gegenwärtigen Vertrages in Kraft treten, erfolgt in den nächsten Tagen. Deutschland steht bekanntlich zu acht Staaten in einem Tarifvertragsverhältnis. Italien, Belgien und Rußland haben die Tarifverträge mit Deutschland bereits erneuert, mit der Schweiz und mit Rumänien finden gegenwärtig Unterhändler-Verhandlungen statt; die Konferenzen über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn dürften in naher Zeit wieder aufgenommen werden. Außer mit diesen sechs Staaten hat Deutschland Tarifverträge noch mit Serbien und mit Griechenland. Dem Vernehmen der Post zufolge wird in naher Zeit auch mit Serbien in Verhandlungen über die Erneuerung des Tarifvertrages eingetreten werden. Die betreffenden Vorbereitungen hierzu finden bereits seit längerer Zeit statt. Der Verkehr, den Deutschland mit Serbien unterhält, ist bei weitem nicht so bedeutend, wie der mit den anderen oben genannten Staaten, immerhin beläuft sich der Wert der von Deutschland nach Serbien jährlich ausgeführten Waren auf verschiedene Millionen Mark. Schwierigkeiten stehen der Vertragserneuerung insofern im Wege, als Serbien für die Einfuhr von Waren außer den Zollsätzen noch besondere Steuern erhebt. Die Erneuerung von Handelsverträgen mit der Schweiz und mit Rumänien haben sich Schwierigkeiten entgegengestellt. Die mehrstündige Unterredung, die der Reichskanzler Graf Bülow in Homburg mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza hatte, galt der Beseitigung dieser Schwierigkeiten, und es wird angenommen, daß die gewünschte Uebereinstimmung nunmehr erreicht ist.

* * *

### Zur Beseitigung von Prozeßverschleppungen

durch verzögerte Urteilsausfertigung macht die Köln. Ztg. folgende Vorschläge: Der Hauptgrund der Verzögerung bei Erteilung der Urteilsausfertigungen durch die Gerichtsschreibereien liegt darin, daß die Gründe des Urteils, deren Umfang bei den Obergerichten häufig eine kleine Broschüre ausmacht, abgeschrieben werden müssen. Für die Zwangsvollstreckung ist eine derartige, mit Gründen versehene Urteilsausfertigung völlig wertlos, es würde vielmehr hier die Parteibezeichnung und der Urteilstenor genügen. Die Ausfertigung der Urteilsgründe, die nach Aushändigung des vollstreckbaren Urteilstenors an die obsiegende Partei keine große Eile mehr hat, könnte dann später erfolgen. Empfehlenswert würde es ferner sein, in den bei den Amtsgerichten zur Entscheidung gelangenden Rechtsstreitigkeiten, wo eine schnelle Zwangsvollstreckung besonders am Platze ist — wir erinnern nur an die Räumungssachen —, und bei Urteilen, die im Wechselprozeß auch bei dem Landgericht ergehen, der obsiegenden Partei den mit der Bescheinigung der Vollstreckbarkeit versehenen Urteilstenor sofort in dem Termin, worin die Verkündigung des Urteils erfolgt ist, auszuhändigen. Dadurch wäre die Partei in der Lage, das Urteil ohne Verzug zur Vollstreckung zu bringen und sich dadurch vor Nachteilen zu bewahren. Wenn die Justizbehörde sich auch zu dieser vorgeschlagenen Maßregel nicht verstehen sollte, so müßte zum mindesten den Gerichtsschreibereien eine Zeit bestimmt werden, innerhalb deren die Aushändigung der vollstreckbaren Urteilsausfertigung an die obsiegende Partei bewirkt sein muß. Freilich müßte dann auch für ausreichende Arbeitskräfte gesorgt werden.

* * *

### Die Handelsverträge mit der Schweiz

Die Hoffnung auf eine handelspolitische Verständigung mit der Schweiz ist zwar gesunken, aber wie der Berl. Lok.-Anz. wissen will, immer noch nicht aufgegeben, zumal die schweizerischen Unterhändler inzwischen offenbar mildere Anweisungen für die weiteren Verhandlungen in Luzern erhalten haben; jedoch faßt man auch hier den Fall ins Auge, daß es ratsam sein könnte, den bestehenden Handelsvertrag mit der Schweiz zu kündigen.

### Von der Sozialistenfahrt nach Helgoland

erzählt die Weserztg. humorvoll: Hinsichtlich der Seekrankheit bestand zwischen Akademikern und Nichtakademikern kein Gegensatz, obwohl erstere doch viel mehr an „schwankende Zustände" gewöhnt sind; in diesem Falle war aber auch ihnen „die Bewegung nichts, das Endziel alles". Großen Heiterkeitserfolg hatte der „Zehn-Gebote-Hoffmann" bei seinem Debut als „Seekranker", nachdem auch schon sein Auftreten als „Obdachloser" in Berlin zu einem „Heraus!"-Ruf geführt hatte. Bei einigen radikalen Genossen wartete man darauf, daß sie Schippel von sich geben würden, der ihnen die letzten Tage schwer im Magen gelegen hatte. Auf der Rückfahrt fehlte es nicht an heiteren Momenten, so, als plötzlich der „Herr der Fluten, Aegir," auftauchte, im weißen Gewande mit goldener Krone und Dreizack, begleitet von seinem „Minister des Innern" und zwei Prinzessinnen. Das von verschiedenen Seiten erwartete Auftreten des tanzenden Bebel und des singenden Kautsky unterblieb leider. — Die Frkf. Ztg. stellt fest, daß sich die Revisionisten im allgemeinen besser gehalten haben, als die Radikalen, ein neuer Beweis für die Verworfenheit dieser Leute, bei denen nicht einmal mehr der Magen revolutioniert. — Die Teilnahme an dem Ausflug war eine ganz enorme. Für das Gros der Vertretung der sozialdemokratischen Partei lag am Donnerstag einmal „Deutschlands Zukunft auf dem Wasser". Der Dampfer für die Meerfahrt nach der roten Insel war vom Norddeutschen Lloyd gechartert worden. Das Schiff fuhr „unter falscher Flagge": es führte die deutsche und die Lloydflagge.

* * *

### Der gute Ton in der Sozialdemokratie

Die von uns in der letzten Nummer mitgeteilte Charakteristik des Abg. Südekum seitens der Leipz. Volksztg. geht denn doch auch einem Teil der sozialdemokratischen Presse etwas gar zu weit. Die Sächs. Arb.-Ztg. sieht sich genötigt, dem Schwesterblatt folgende Vorlesung über den guten Ton zu halten:

Eine bubenhafte Verhöhnung eines Parteigenossen leistet sich die „Leipziger Volkszeitung" in der letzten Nummer. Die Notiz, die unter der Rubrik „Aus der Partei" verzapft wird, beginnt: „Bürger Albert Südekum, Volksvertreter und Ritter hoher Prinzessinnen scheint sich auf Grund seiner neuesten Heldentaten bereits als angehender Oberhofmarschall des Zukunftsstaates zu fühlen ...." Man kann sich ungefähr denken, was nach solcher Einleitung folgt. Sachliches enthält sie gar nichts — es wird lediglich in boshafter Weise die Persönlichkeit des Genossen Südekum lächerlich zu machen gesucht und zwar lediglich deshalb, weil sich jemand in der Redaktion der „L. V.-Z." darüber geärgert hat, daß Südekum bei der Schippeldebatte das Wort vom psychologischen Rätsel wieder aufgewärmt hat. Wir sind auch nicht bange vor einem derben Wort, oder einer heftigen Polemik, aber zu dieser Leistung, die ohne jeden ernsthaften Anlaß losgelassen wird, müssen wie sagen, daß die „Leipziger Volkszeitung" damit den Rekord im unanständigen Ton wider Parteigenossen erreicht hat.

Es ist nur gut, daß die Sächs. Arb.-Ztg. es betont, daß die Volkszeitung den Rekord im unanständigen Ton wieder Parteigenossen erreicht habe. In Verleumdungen und Beschimpfungen von Nichtgenossen leistet sich die sozialdemokratische Presse bekanntlich noch ganz andere Sachen.

## Deutsches Reich

□ **Berlin**, 25. September.

Der Kaiser wird am Mittwoch, den 5. Oktober, zur Besichtigung seines dritten Regiments nach Königsberg in Preußen kommen. Der Jagdaufenthalt in Rominten bekommt dem Monarchen andauernd gut, sein Befinden ist das beste.

Ein Drohbrief gegen das Leben des deutschen Kaisers) ist dem deutschen Generalkonsulat in New-York zugegangen, wie dem B. T. von dort gekabelt wird. Der mit Schreibmaschine hergestellte Brief scheint anarchistischen Ursprunges zu sein. Solcher Drohbriefe sind gewiß schon viele von anarchistischen Mordgesellen abgesandt worden. Das seelische Gleichgewicht unseres Kaisers hat ihrer noch keiner zu stören vermocht. Attentate gehören nun einmal zum Metier der Könige, diese kühle und ruhige Auffassung ist auch die unseres Kaisers. Das Gelingen eines Attentats auf unsern Kaiser dürften wir Gott Lob für ausgeschlossen halten. Ueber dem Kaiser wacht nicht nur das Auge der polizeilichen Sicherheitsbehörden, sondern die Liebe des ganzen deutschen Volkes. Sie schützt besser als Roß und Reisige die erhabene Person des deutschen Kaisers.

Danksagung der Fürstin Bismarck. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen folgende Danksagung der Fürstin Bismarck:

Friedrichsruh, 24. September. Während der Krankheit und nach dem Tode meines geliebten Mannes sind mir aus allen Kreisen unserer Freunde von Einzelnen und von Vereinen, von nah und fern so viele Beweise der Teilnahme zugegangen, daß es mir leider unmöglich ist, jede Kundgebung besonders zu beantworten. Ich werde den Zeitungen dankbar sein, wenn sie durch die Aufnahme dieser Worte allen, die in den letzten schweren Tagen meiner und meiner Kinder mit Liebe gedacht und ihr Mitgefühl durch die Spendung prachtvoller Blumen zum Ausdruck gebracht haben, meinen warmen und herzlichen Dank bekannt geben wollen.

Fürstin Bismarck.

## Ausland

### Amerika

▷ Washington, 24. Sept. Präsident Roosevelt und die Friedensbewegungen. Das Oberhaupt der Vereinigten Staaten von Nordamerika erwiderte einer Abordnung, er werde die Anregung zu einer zweiten Friedens-Konferenz nach dem Vorbilde der von Haag ergreifen. Natürlich muß erst der ostasiatische Krieg, der der reine Hohn auf die Konferenz ist, vorbei sein.

### Asien

= Itschang, 15. Sept. Die Ermordung der Missionare Brüder Vernhaegen und Florent hat, wie der hiesige Korrespondent des Echo de Chine berichtet, in Scha-Ke-Ti in der Unterpräfektur Guen-Khe stattgefunden. Mgr. Vernhaegen wollte sich von dort aus nach zweitägigem Aufenthalte nach Ta-Tsio-Kui begeben Pater Florent machte sich um 7 Uhr morgens auf den Weg, um alles für die Ankunft des Bischofs vorzubereiten. Kaum hatte er den Marktplatz überschritten, als er von einer Bande angefallen wurde, die ihm zwei Lanzenstiche versetzte. Der Pater konnte indessen noch von seinem Maultier herabspringen und sich auf ein Reisfeld flüchten, wo man ihn aber entdeckte; man fesselte ihn und schloß ihn in ein Zimmer ein. Mgr. Vernhaegen und sein Bruder verließen gegen neun Uhr ihre Wohnung und wurden am Marktplatze von hundert mit Lanzen bewaffneten Chinesen angefallen und furchtbar zugerichtet. Der Bischof erhielt nicht weniger als 20 Stiche, sein Bruder etwas weniger. Die Mörder labten sich dann auf dem Marktplatze an Speise und Trank, holten darauf den Pater Florent aus seinem Gefängnisse, führten ihn vor die Leichen des Bischofs und seines Bruders und durchbohrten ihn gleichfalls mit Lanzen. Sie warfen dann die Leichname in das ausgetrocknete Bett des Baches, wo sie dann von Mandarinen gefunden wurden. Es handelte sich um ein lange und sorgsam vorbereitetes Unternehmen. Die Untersuchung wird augenblicklich sehr eifrig geführt und hoffentlich zu exemplarischen Bestrafungen der Mörder führen. Im übrigen sollen die Kundgebungen des Hasses gegen die Europäer in vielen chinesischen Provinzen fortdauern, ohne daß indessen neue Greueltaten bisher zu melden sind.

## Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

**Bielefeld**, 26. September.

**# Die Manövertage** sind zu Ende. Die Truppen wurden in langen Extrazügen am Sonnabend abend und Sonntag in ihre Garnisonorte zurückbefördert, wo sie sich in aller Ruhe von ihren Strapazen erholen konnten. In der Kaserne sowie in Gesellschaft mit Zivilisten erzählen sie von ihren Heldentaten, vom lustigen Manöverleben, von allerlei Scherzen und natürlich von der Einquartierung, die manchmal nicht so glänzend war, wie sich der eine oder andere vorher hatte träumen lassen. Und vollends der Felddienst; das war wirklich kein Vergnügen, stundenlange Märsche mitzumachen und dann noch über die holpertgen Felder zu jagen. Aber das macht nichts; die Manöver werden ja nicht zum Vergnügen abgehalten, und in der großen Gemeinschaft mit den Kameraden erträgt man die Strapazen leicht und mit gutem Humor. Namentlich unter den alten Mannschaften verbreitete sich eine humorvolle Stimmung, die in Anbetracht des freudigen Bewußtseins, daß das Manöver der Abschluß ihrer Dienstzeit ist, ganz berechtigt war. Heute vormittag durchzogen bereits entlassene Mannschaften singend die Stadt. Heute erfolgt die Entlassung der Uebungsmannschaften, morgen werden die Reservisten und am nächsten Freitag die Einjährigen entlassen.

**Der Postdienstbetrieb** wird vom 30. dieses Monats nach Schalterschluß in das neue Gebäude an der Herforderstraße verlegt und daselbst am 1. Oktober dss. Js. früh bei Dienstbeginn eröffnet werden. Schalteröffnung erfolgt im neuen Gebäude im Winterhalbjahr allgemein erst um 8 Uhr vormittags, im Sommer um 7 Uhr vormittags. — Die Schließfächer sind dagegen dem beteiligten Publikum von 6 Uhr vormittags bis 9 Uhr nachmittags an den Werktagen und bis 6 Uhr nachmittags an den Sonn- und Festtagen zugänglich. — Die Annahme von Telegrammen findet künftig von 8 Uhr vormittags (im Sommer von 7 Uhr vormittags) ab bis 9 Uhr nachmittags an den Werktagen und bis 6 Uhr nachmittags an den Sonn- und Festtagen am Telegrammschalter in der großen Schalterhalle statt. — Der Nachtschalter für außerhalb der gewöhnlichen Schalterdienststunden aufzuliefernde Pakete, Telegramme und Einschreibsendungen befindet sich in dem Vorraum zur Entkartungsstelle, Eingang durch das Hoftor der Reichspoststraße. — Ferner wird vom 1. Oktober dieses Jahres ab der Betrieb des Postamts in Bielefeld-Gadderbaum in das Grevesche Haus, Kreuzstraße 53, verlegt. Zugleich wird das Postamt in eine dem Postamt in Bielefeld unterstellte Zweigstelle — Bielefeld 3 — umgewandelt. Die gesamte Brief-, Geld- und Paketbestellung erfolgt alsdann von dem Hauptpostamt an der Herforderstraße aus. Bezüglich der Bestellung treten mit dem erwähnten Zeitpunkte wesentliche Verbesserungen ein. Unter andern werden 11 bestellende Boten neu eingestellt und zahlreiche Straßen pp., die bisher zu den Landbestellbezirken der Postämter in Bielefeld und Bielefeld-Gadderbaum gehörten, in den Ortsbestellbezirk des Postamts in Bielefeld einbezogen werden. Seit dem 12. September d. J. sind bereits 15 neue Straßenbriefkasten hier aufgestellt, auch erfolgt die erste Kastenleerung jetzt so zeitig, daß die bei dieser Leerung eingesammelten Ortsbriefe noch mit zur ersten Bestellung gelangen. Im Postbezirk des Postamts in Bielefeld-Gadderbaum werden in näch-

---

Pausen wurden in angenehmer Weise durch Musikvorträge unter der feinsinnigen Leitung des Herrn Konzertmeisters Dietz ausgefüllt.

Am Sonntag wurde „Mein Leopold", das bekannte Rührstück von Adolf L'Arronge aufgeführt. Es enthält einige gut gezeichnete Bilder aus dem Volksleben und wird deshalb hin und wieder gern gesehen. Die Vorstellung war in allen Teilen wohl gelungen. Herr Sandhage als Schuhmachermeister Weigelt bot eine ganz ausgezeichnete Leistung und erzielte durch die schlichte Natürlichkeit seines Spiels reichen Applaus. Nicht minder gut war Herr Härting als Werkführer Starke, der in der Liebesszene die Zuschauer so mit sich fortriß, daß sich ein Sturm lebhaften Beifalls erhob. Eine gleiche Wirkung wußte Frl. Margreiter im vorletzten Aufzuge zu erzielen. Sie spielte ihre Rolle voll neckischer Munterkeit und heiterster Laune und gewann ebenso durch ihre reizenden Gesangsvorträg Aller Sympathien. Herr Kämmerer war in der Rolle des Leopold am rechten Platze und zeichnete sich durch vornehme Eleganz und gewandtes Benehmen aus. Eine Prachtleistung herzbezwingender Komik war der Auftritt des Herrn Platen im ersten Aufzuge. Auch im übrigen wurden sehr gute schauspielerische Leistungen vorgeführt, insbesondere durch die Damen Winter, Kahlenberg und Kittner. Vor dem Dirigentenpult stand Herr Kapellmeister Oechsner, der sein Amt mit Energie und Umsicht wahrnahm. Die sachverständige, bis ins Einzelste wohl überlegte Ausstattung des Stückes hatte Herr Sandhage besorgt. Der Besuch der Vorstellung war auffallend schwach. N. P. N.

**L Professor Finsen †**

Der berühmte Erfinder der Lichtheilkunde, Prof. Finsen in Kopenhagen, ist im Alter von 44 Jahren gestorben. Er war schon lange herzleidend. Vergebens hatte er auf dem Lande Linderung gesucht und war erst vor einigen Tagen in die Hauptstadt zurückgekehrt. Seit zwei Tagen verschlimmerte sich sein Leiden, so daß er alle Hoffnung auf Genesung aufgeben mußte.

ster Zeit weitere
werden.

**(D) Eisenbahn-F**
Für die im
Strecken sind nac
Strecke Bie
hausen): Einfache
Klasse 1,40 Mk.,
Rückfahrkarte für
1,40 Mk. Militär
Strecke Bie
behme): Einfache
Kl. 1,70 Mk., 3.
Rückfahrkarte für
1,70 Mk., Militär
Strecke Biel
hausen): Einfache
Kl. 1,90 Mk., 3.
fahrkarten für all
1,90 Mk., Militär
Die Fahrprei
mäßigen Zuschlage

**4+ Warnung**
Seitens der in
fässigen Firma
Deutschland Agent
Patentmedizin „N
Nach den eingezog
Universal-Arznei i
schädliches Abführ
keinesfalls das
verspricht.

**ah. Das Jahresfe**
**Jünglingsv**
begann am gestrig
dem Choralblasen
7½ Uhr fand dan
des Vereins St. P
gottesdienste in d
zahlreiche Schar
beim Beginn des
Gänge der Kirche
war Herr Pastor J
über: Jak. 1. Kap
der Gottesdienst
des Posaunen- und
festgebenden Verei
sodann noch eine
am Altstädter Kirc
große Menschenme
saunenvortrag: „D
die Nachfeier einge
Gesänge, Begrüßu
Hackländer, Männe
beider Vereine.
hielt einen längere
am Christentume m
der verschiedenen
Herr Superintende
Ansprache über die
Adolf-Vereine in H
hatte, sowie über d
kirche in Speyer.
Pastor Trauterman
Lied beschloß die w

**(-) Das erste elekt**
Es wird gewiß
daß man vor 25 Ja
Licht in Bielefeld
damals an ein Elekt
Ein Herr Richter, in
führte das neue Lic

**CW. Einige für A**
die sich zum Teil
ergeben, zum Teil
richte herbeigeführt
beim Oartalsw
Haben Eheleute ge
unterschrieben, so m
kündigen, also dem
Die Kündigung an
Umgekehrt müssen
Ehegatten dem Ver
liche Kündigung
Monats erfolgt sein
gung hat spätestens
Quartals zu geschel
frage, welche rech
spätete Kündigun
in den drei ersten
4. Tage gekündigt.
das laufende Quar
ist, für das folgende
Mit anderen Worte
folgenden Vierteljah
den? Da die Anfr
risten in dieser Fra
sich, eine verspät
Quartale nochmals,
Häufig kommt es
Mieter schreibt ode
vom nächsten Mon
viel Mark mehr.
so haben wiederhol
Kündigung. D
z. B. am 1. Oktober
wird, vor der Frag
monatlicher Kündig
zuziehen oder von
zahlen. Manche
glauben, der Vermi
gung den Grund
dieselbe nicht anzun
gung anzugeben ho
Der Ausdruck „Ich
bedingte Kündig
der Hausherr z. B
wieder nicht bezahl
mit," so ist diese
Kündigung ungil
bei größeren Etagen
frist vereinbart. D
des Kalenderquartal
gung, wie bei der
den drei ersten We
zulässig ist, kann ma
Falle empfiehlt es s
des Quartals zu kü

**Tag**
Dienstag, d
**Stadttheater.**
**Zur Neustadt".**
**Apollotheater:**

ster Zeit weitere Straßenbriefkasten aufgestellt werden.

**Eisenbahn-Fahrpreise**

Für die im Winterfahrplan neueingelegten Strecken sind nachstehende Fahrpreise festgesetzt:

Strecke Bielefeld-Lage (über Oerlinghausen): Einfache Fahrkarte für Personenzüge 2. Klasse 1,40 Mk., 3. Kl. 90 Pfg., 4. Kl. 50 Pfg.; Rückfahrkarte für alle Züge 2. Kl. 2,00 Mk., 3. Kl. 1,40 Mk. Militärfahrkarte 20 Pfg.

Strecke Bielefeld-Bünde (über Oberbehme): Einfache Fahrkarte für Personenzüge 2. Kl. 1,70 Mk., 3. Kl. 1.20 Mk., 4. Klasse 60 Pfg.; Rückfahrkarte für alle Züge 2. Kl. 2,60 Mk., 3. Kl. 1,70 Mk., Militärfahrkarten 30 Pfg.

Strecke Bielefeld-Lemgo (über Oerlinghausen): Einfache Fahrkarte für Personenzüge 2. Kl. 1,90 Mk., 3. Kl. 1,30 Mk., 4. Kl. 70 Pfg.; Rückfahrkarten für alle Züge 2. Kl. 2,80 Mk., 3. Klasse 1,90 Mk., Militärfahrkarten 30 Pfg.

Die Fahrpreise sind ausschließlich des tarifmäßigen Zuschlages für D und L Züge.

**Warnung**

Seitens der in Washington (Nord-Amerika) ansässigen Firma M. A. Winter Co. werden in Deutschland Agenten gesucht für den Vertrieb einer Patentmedizin „Natürlicher Gesundheits-Hersteller". Nach den eingezogenen Erkundigungen stellt diese Universal-Arznei im günstigsten Falle nur ein unschädliches Abführmittel für hohen Preis dar, welches keinesfalls das leisten kann, was die Firma verspricht.

**ay. Das Jahresfest der ev. Männer- und Jünglingsvereine St. Pauli und Altstadt**

begann am gestrigen Sonntag um 7 Uhr früh mit dem Choralblasen vom Turm der Pauluskirche. Um 7½ Uhr fand dann eine Morgenandacht im Lokale des Vereins St. Pauli statt. Zu dem Vormittagsgottesdienste in der Pauluskirche hatte sich eine zahlreiche Schar Andächtiger eingefunden, sodaß beim Beginn des Festgottesdienstes sogar sämtliche Gänge der Kirche gefüllt waren. Als Festprediger war Herr Pastor Josephson-Bremen geladen, welcher über: Jak. 1. Kapitel predigte. Verschönt wurde der Gottesdienst noch durch die exakten Vortrage des Posaunen- und Männergesangchors der beiden festgebenden Vereine. Nachmittags 3½ Uhr fand sodann noch eine Nachfeier im Ev. Vereinshause am Altstädter Kirchplatz statt, woran ebenfalls eine große Menschenmenge teilnahm. Durch den Posaunenvortrag: „Das ist der Tag des Herrn" wurde die Nachfeier eingeleitet, sodann folgten gemeinsame Gesänge, Begrüßungsansprache des Herrn Pastor Hackländer, Männerchöre, sowie der Jahresbericht beider Vereine. Herr Pastor Josephson-Bremen hielt einen längeren Vortrag, worin er zur Treue am Christentume mahnte. — Nach den Begrüßungen der verschiedenen Brudervereine verbreitete sich Herr Superintendent Simon des längeren in einer Ansprache über die Hauptversammlung der Gustav Adolf-Vereine in Heidelberg, welche er beigewohnt hatte, sowie über die Einweihung der Protestationskirche in Speyer. Das Schlußwort sprach Herr Pastor Trautermann. Ein gemeinsam gesungenes Lied beschloß die wohlgelungene Feier.

**(-) Das erste elektrische Licht in Bielefeld.**

Es wird gewiß viele unserer Leser interessieren, daß man vor 25 Jahren zum ersten Male elektrisches Licht in Bielefeld zu sehen bekam. Allerdings war damals an ein Elektrizitätswerk noch nicht zu denken. Ein Herr Richter, in der Dürkopp'schen Fabrik tätig, führte das neue Licht vor.

**CW. Einige für Mieter und Vermieter wichtige Bestimmungen,**

die sich zum Teil aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch ergeben, zum Teil durch die Spruchpraxis der Gerichte herbeigeführt sind, verdienen gerade jetzt beim Quartalswechsel besondere Beachtung. Haben Eheleute gemeinschaftlich den Mietkontrakt unterschrieben, so muß der Vermieter auch beiden kündigen, also dem Mann sowohl, wie der Frau. Die Kündigung an den Mann allein genügt nicht. Umgekehrt müssen in solchem Falle auch beide Ehegatten dem Vermieter kündigen. Die monatliche Kündigung muß spätestens am 15. des Monats erfolgt sein, die vierteljährliche Kündigung hat spätestens am dritten Werktage des Quartals zu geschehen. Nun entsteht die Streitfrage, welche rechtliche Wirkung hat eine verspätete Kündigung? Z. B. es hat jemand statt in den drei ersten Tagen des Quartals erst am 4. Tage gekündigt. Hat diese Kündigung, die für das laufende Quartal zu spät kam, also ungiltig ist, für das folgende Vierteljahr rechtliche Bedeutung? Mit anderen Worten: Muß die Kündigung in dem folgenden Vierteljahr nochmals ausgesprochen werden? Da die Ansichten der hervorragendsten Juristen in dieser Frage geteilt sind, so empfiehlt es sich, eine verspätete Kündigung im folgenden Quartale nochmals, aber rechtzeitig zu wiederholen. Häufig kommt es vor, daß der Vermieter dem Mieter schreibt oder mitteilt, die Wohnung koste vom nächsten Monat oder Quartal an so und so viel Mark mehr. In solchen Worten liegt, so haben wiederholt die Gerichte entschieden, eine Kündigung. Der Mieter steht also, wenn ihm z. B. am 1. Oktober eine Mietserhöhung angekündigt wird, vor der Frage, entweder am 1. Januar (bei monatlicher Kündigungsfrist am 1. November) auszuziehen oder von da ab die Mietserhöhung zu zahlen. Manche Leute sind noch so naiv und glauben, der Vermieter müsse ihnen bei der Kündigung den Grund angeben, sonst brauchten sie dieselbe nicht anzunehmen. Den Grund der Kündigung anzugeben hat der Vermieter nicht nötig. Der Ausdruck „Ich kündige Ihnen" genügt. Eine bedingte Kündigung hat keine Wirkung. Schreibt der Hausherr z. B. „Wenn Sie am nächsten 1. wieder nicht bezahlen, so kündige ich Ihnen hiermit," so ist diese an eine Bedingung geknüpfte Kündigung ungiltig. Oft ist auch, namentlich bei größeren Etagen, eine 6monatliche Kündigungsfrist vereinbart. Diese ist auch nur zum Schluß des Kalenderquartals giltig. Ob aber die Kündigung, wie bei der vierteljährlichen Kündigung, in den drei ersten Werktagen des Vierteljahres noch zulässig ist, kann man bezweifeln. In einem solchen Falle empfiehlt es sich daher, rechtzeitig am 1. Tage des Quartals zu kündigen. (Nachdr. verb.)

## Tageskalender

Dienstag, den 27. September 1904

Stadttheater. Die berühmte Frau. 8 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

## Aus Provinz und Nachbarschaft

b **Brackwede,** 25. Sept. (Neuerung.) Die auf dem hiesigen Bahnhof von der Unterführung zu den Bahnsteigen führenden 3 Treppen werden überdacht. Die Arbeit wurde bereits in Angriff genommen.

hr. **Stieghorst,** 24. September. (Versetzt.) Herr Lehrer Behle, Organist unserer Kirchengemeinde, ist nach Remscheid berufen worden.

* **Detmold,** 25. Sept. (Die Typhusseuche) nimmt immer mehr zu. Täglich kommen zahlreiche neue Erkrankungen hinzu. Die Zahl der augenblicklich Erkrankten betrug ohne das Militär gestern Morgen 95, die Zahl der Todesfälle mit Einschluß des Militärs 19. Der Mangel an Aerzten und namentlich an Krankenpflegerinnen wird immer fühlbarer. Das geschäftliche Leben beginnt zu stocken. Die Stadt hat sich jetzt an das Reichs-Gesundheitsamt um Entsendung eines Fachmannes gewandt. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag teilte Oberbürgermeister Wittje mit, es sei trotz aller Bemühungen nicht gelungen, auch nur den geringsten Anhaltspunkt für die Ursache der Seuche zu finden. Die Sachverständigen stünden vor einem Rätsel. Gesundheitspolizeiliche Besichtigungen in den Betrieben der Bäcker und Schlächter haben nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters verschiedentlich große Unsauberkeit bei der Aufbewahrung der Waren zutage gefördert. In der Besprechung wurde u. a. darüber Klage geführt, daß der Vorstand des evgl. Vereinshauses es abgelehnt habe, das Gebäude als Krankenpflegestätte einrichten zu lassen. Da das Landkrankenhaus und auch die neu errichtete Baracke mit Kranken vollständig angefüllt sind und die Zahl der Kranken täglich erheblich zunimmt, so beschloß die Versammlung, die neue Gewerbeschule als Lazaret einrichten zu lassen und der Baugewerkschule und der Tischlerfachschule anheimzugeben, den Unterricht in der alten Baugewerkschule aufzunehmen.

⊙ **Blotho,** 25. Septbr. (Vom Manöver.) Gestern Morgen in der Frühe gegen 6 Uhr verließ das gesamte 7. Korps bei Lüdenhausen das Lager und nahm Stellung gegen den bei Hohenhausen stehenden Feind, welcher am heutigen letzten Manövertage jedoch nur markiert wurde. Es währte jedoch mehrere Stunden, bis das Korps sich entwickelte und die Gefechtsstellung eingenommen hatte. Gegen 9 Uhr begann dann der Kampf, dessen Geschützdonner sowie das Kleingewehrfeuer in der Runde stundenweit hörbar war. Gegen 11 Uhr wurde das „Ganze Halt!" geblasen. Damit hatte dann das diesjährige Korpsmanöver sein Ende erreicht. Die Fußtruppen zogen nun, Heimat- und Reservelieder singend, den Stationsorten zu, von denen sie noch abends teilweise abfuhren. — Hier in unserer Stadt herrschte gestern nachmittag ein ganz außergewöhnlich lustiges militärisches Leben. Das 158. und 159. Regiment wurde hier auf verschiedenen Plätzen gespeist. Auf dem Schützenplatze wurde für ein Regiment, auf dem Werder sowie in Wirtschaften in der Stadt für das andere Regiment abgekocht. Mit Eintritt der Dunkelheit zogen dann die Truppen unter klingendem Spiel nach dem Bahnhofe.

* **Osnabrück,** 25. Sept. (Fahnenweihe des Postunterbeamtenvereins.) Zu dem vor kurzem veranstalteten Fest der Fahnenweihe waren die Vereine der näheren und weiteren Umgegend unter großer Beteiligung ihrer Mitglieder erschienen. Ein langer Festzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt nach dem Postgebäude, wo eine Rednertribüne errichtet war. Herr Postdirektor Jacobsen hielt die Weiherede. Er gab seiner Freude Ausdruck, als erster die neue Fahne begrüßen zu dürfen. Sie sei ein Bild der Treue, das gemahne, dem Kaiser und der Pflicht allezeit die Treue zu halten. Mit dem Wunsche, daß der Segen Gottes walte über Kaiser und Reich, über der Post und den Postunterbeamtenverein, enthüllte Redner die Fahne, die dann der Vorsitzende mit einigen Worten dem Fahnenrott übergab. Nach dieser Hauptfeier begab man sich nach dem Festsaal. Dort schritt man zuerst zur Nagelung, und zwar spendeten Postinspektor Lipke, Telegraphendirektor Wiehl sowie die Vereine Bielefeld, welcher mit sechzig Mann vertreten war, Münster, Oldenburg, Oeynhausen, Bramsche, Rheine, Delmenhorst, Bremen, Wilhelmshaven, Hamburg und Minden Fahnennägel. Mit einem Prolog überreichten dann die Damen des Vereins ein Fahnenband, der Vertreter des Oberpostdirektors, Oberpostinspektor Dyes, übermittelte die Grüße seines Chefs, und das Fest nahm mit Konzert, an dem sich auch der Gesangverein Loreley beteiligte, und nachfolgendem Ball seinen üblichen weiteren Verlauf.

## Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

(Nachdruck verboten.)

V Bremen, 24. Septbr. In der heutigen letzten Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages erstattete zunächst Bebel den Bericht über den internationalen Kongreß in Amsterdam; wie Bernstein in der Diskussion bezeugte, war der Bericht zutreffend, sachlich und maßvoll. Die Angelegenheit der „Leipziger Volkszeitung", die den Abgeordneten Südekum in einer Weise verhöhnt hatte, daß deswegen ein Entrüstungsantrag eingebracht wurde, fand ihre Erledigung durch ein Telegramm der Redaktion des genannten Blattes, worin dieselbe jene Notiz unter dem Ausdruck des Bedauerns nach Form und Inhalt zurücknimmt. Diese Mitteilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde dann noch angenommen: ein gegen die Soldatenmißhandlungen gerichteter Antrag, eine Resolution betr. Trennung von Kirche und Schule sowie ein Antrag gegen den „Russenkurs". Molkenbuhr wurde neu in den Parteivorstand gewählt. Als Tagungsort für den nächstjährigen Parteitag wurde, wie ein Telegramm der Neuen Hambg. Ztg. mitteilt, Jena bestimmt. Der Vorsitzende Dietz hielt das Schlußwort.

## Vermischtes

**10 Kinder getötet**

In einer öffentlichen Schule bei Cincinnati (Nordamerika) stürzte der Fußboden des Spielsaals während der Erholungspause der Kinder ein. Zehn Kinder wurden getötet, viele verletzt.

**Großes Eisenbahnunglück**

Bei Newmarket (Tennessee) stieß ein von Knoxville nach Salisbury in Nordkarolina abgegangener Personenzug mit einem andern Personenzug zusammen. Durch die Gewalt des Zusammenstoßes wurden die Wagen beider Züge, von denen der erstere stark besetzt war, zertrümmert. Man spricht von 50 Toten und 75 Verwundeten.

**Die Tätigkeit des Vesuvs**

nimmt zu, die Lavaströme sind zwar noch stationär, aber die heftigen Ausbrüche dauern fort. Einige Strecken Waldes stehen in Flammen. Das Metallkabel des oberen Bahnhofes der Drahtseilbahn wurde zerstört.

**Schwere Stürme**

zerstörten auf der italienischen Insel Ustica zahlreiche Häuser. Eine Person wurde getötet, 45 Menschen erlitten Verletzungen.

**Ein Schwindler**

Sonnabend nachmittag erschwindelte ein angeblicher Graf Wedel aus Braunschweig mittelst gefälschter amtlicher Urkunden bei einem Bankinstitut in Leipzig Wertpapiere in der Höhe von 24000 M. Auf die Ergreifung des Verschwundenen ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

**Feuer im Theater.**

Sonnabend Nacht brannte in Berlin das Koulissenhaus des Lessingtheaters nieder.

**Verhaftung.**

Der in Frankfurt a. M. unter dem Verdacht der Zuhälterei verhaftete Volkmann ist nicht, wie in unserer Nr. 224 mitgeteilt wird, Theaterdirektor, sondern Geschäftsführer einer Spezialitätentruppe.

## Gerichtssaal

**Mainz,** 25. Sept. Der Prozeß gegen die Mainzer Volkszeitung wegen Veröffentlichung der Kriegsbriefe des Generals von Kretschmann (angebliche Plünderungen im deutsch-französischen Kriege durch hessische Truppen) kommt am heutigen Montag nach wiederholter Vertagung in Mainz zur Verhandlung. Der Prozeß gegen den hessischen Abgeordneten Adelung in derselben Sache wurde getrennt und findet erst später statt.

**Kiel,** 25. Sept. Das Oberkriegsgericht der Ostseestation verurteilte auf Berufung des Gerichtsherrn den Kapitänleutnant Engelhart vom Schulschiff „Carola" wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 14 Tagen Kammerarrest. Die erste Instanz hatte auf acht Tage erkannt.

# Neueste Nachrichten

## Graf-Regent Ernst zur Lippe-Biesterfeld †

*** Detmold, 26. Sept. Der Grafregent Ernst zur Lippe-Biesterfeld ist, wie die Landeszeitung meldet, heute früh 9 Uhr 20 Min. in seinem Jagdschlosse Lopshorn gestorben.**

### Zur Verstaatlichung der Hibernia

**Berlin, 26. Sept. Die Berliner Morgenblätter veröffentlichen ein Schreiben der Dresdener Bank ans Amtsgericht in Herne vom 24. September, den Antrag enthaltend, sie zu ermächtigen die von der Hiberniaverwaltung abgelehnten Punkte des Antrages vom 12. September nachträglich auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen. Der Antrag bittet ferner, das Gericht möge über die Führung des Vorsitzes in dieser Versammlung Bestimmung treffen für den Fall, daß die dazu berufenen Aufsichtsratsmitglieder fehlen oder den Vorsitz ablehnen oder sich entfernen. In dem Schreiben wird von der Dresdener Bank unter anderem dargelegt, daß sie 26751000 Mark Hiberniaaktien, also die Mehrheit des Kapitals besitze.**

### Wohnungsgesetz

**Berlin, 26. Septbr. Die Berliner Politischen Nachrichten melden, daß dem Landtage wiederum eine Vorlage zur Wohnungsbeschaffung für Arbeiter und gering besoldete Beamte zugehen werde. Hingegen werde das im Entwurfe bereits veröffentlichte Wohnungsgesetz dem Landtage kaum schon in der nächsten Tagung zugehen.**

### Von einem Wilderer erschossen.

**+ Berlin, 25. Septbr. Der bei dem Grafen Arnim in Blumenberg angestellte Förster Stremcel wurde gestern von einem Berliner Wilderer, den er beim Zerlegen eines Rehes überraschte, erschossen. Von dem Täter fehlt jede Spur.**

### Der Ausstand in Marseille.

**△ Marseille, 26. Sept. Das von den Arbeitgebern und den ausständigen Dockarbeitern eingesetzte Schiedsgericht hat gestern früh sein Urteil gefällt, wonach der Vertrag vom vorigen Jahre aufrecht erhalten werden soll. Die Dockarbeiter wollen das Urteil nicht anerkennen, weil dieser Vertrag den Arbeitgebern die Freiheit gewährleistet, organisierte oder nicht organisierte Arbeiter einzustellen.**

### Entgleisung eines Eisenbahnzuges

A Passau, 26. Sept. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste in der Nähe von Sillein ein Eisenbahnzug. Die Maschine und mehrere Wagen stürzten um und wurden beschädigt. Angeblich sollen Personen nicht verletzt worden sein.

### Gräfin Lonyay und Prinzessin Luise.

**(( Wien, 26. September. Wie der Pariser Korrespondent der Times mitteilt, stellte sich bei der Begegnung der Gräfin Lonyay mit der Prinzessin Luise von Koburg heraus, daß die Gräfin jahrelang von der Koburger Partei zurückgehalten worden ist, ihre Schwester zu besuchen. Man behauptete, die Prinzessin sei völlig geisteskrank, erkenne niemanden mehr und sie werde sich an ihrer Schwester vergreifen. Ferner stellte sich heraus, daß falsche Wechsel mit der Unterschrift der Gräfin Lonyay in Umlauf gebracht und eingelöst worden sind.**

### Pestverdächtige Fälle

⊙ Konstantinopel, 26. Sept. In Smyrna ist ein vierter pestverdächtiger Fall vorgekommen.

### Das große Eisenbahnunglück bei Newmarket.

**Atlanta, 26. Sept. Die Southern Railway Company gibt bekannt, daß bei dem Eisenbahnunglück unweit Newmarket in Tennessee zwischen 50 und 75 Personen getötet und 100 bis 150 Personen verletzt worden sind. Die Maschinisten beider Züge sind tot. Das Unglück wird auf einen Irrtum inbezug auf die Ausweichstelle für die beiden Züge zurückgeführt.**

**Atlanta, 26. Sept. Bei dem Zusammenstoß der beiden Züge in Newmarket sind 45 Personen getötet und 120 verletzt, darunter viele lebensgefährlich. Die Züge waren beide mit einer Geschwindigkeit von über 50 Kilometer gefahren.**

# Kriegsdepeschen

### Der Oberkommandierende in der Mandschurei

**† Paris, 26. September. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde Großfürst Nikolajewitsch zum Oberkommandierenden in der Mandschurei ernannt.**

### Einteilung der Armee Kuropatkins.

**□ Petersburg, 25. Septbr. Hier verlautet, daß die Armee Kuropatkins in drei Abteilungen dirigiert werden soll, nachdem die bei Lianjang gemachten Erfahrungen dringend die Notwendigkeit einer solchen Einteilung ergeben haben. Zu Kommandeuren der drei Abteilungen sind die Generale Meyendorf, Bilderling und Farutubaj ausersehen.**

### Die Temperatur in der Mandschurei.

**□ Petersburg, 26. Sept. Ein Telegramm General Kuropatkins von gestern besagt: Vor einigen Tagen trat plötzlich Kälte ein. Die Temperatur fiel nachts bis auf einen Grad Wärme. Seit gestern ist es wieder wärmer geworden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.**

### Fremde Militärattaches in Port Arthur

*** Petersburg, 25. Septbr. Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß nach Aussage von Personen, die aus Port Arthur eingetroffen sind, der französische Gesandte am 10. September noch in der Festung war und sich dort vermutlich noch aufhalten werde. Er wurde mit einer Dschunke, auf der sich außer ihm noch der deutsche Militärattache befand, von den Japanern angehalten und nach der Festung wieder zurückgeschickt. Man nimmt an, daß sich beide Attachees auch jetzt noch in Port Arthur befinden.**

### Ankunft des Hohenzollernprinzen in Tokio

**Tokio, 26. Sept. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist hier eingetroffen und von den Vertretern der Behörden empfangen worden.**

### Die russischen Kreuzer Smolensk und Petersburg.

**Port Said, 26. Sept. Die Smolensk und Petersburg sind in See gegangen. Als Bestimmungsort wurde Libau angegeben. Die Schiffe erhielten Erlaubnis Proviant und Kohlen, u. z. die Smolensk 350 Tonnen, die Petersburg 100 Tonnen, zu nehmen.**

### Die Ausfahrt des baltischen Geschwaders

**Paris, 26. Sept. Wie aus Petersburg gemeldet wird, erfolgt die Ausfahrt des baltischen Geschwaders nach dem fernen Osten nunmehr zwischen dem 3. und 7. Oktober.**

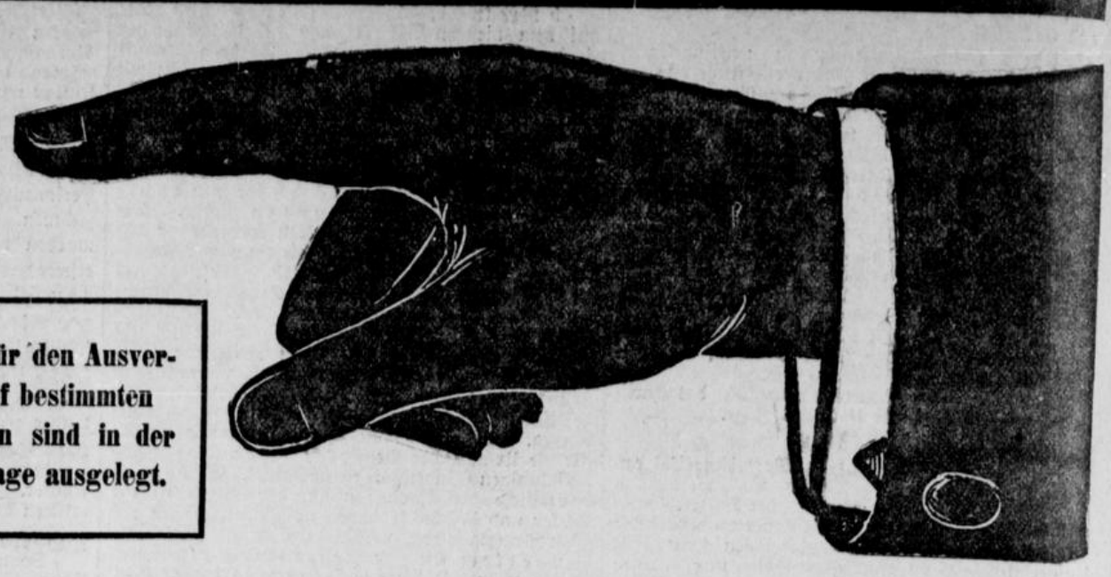
## Witterungs-Uebersicht.

**Bielefeld, 26. Septbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 14 C. Barometer: 753 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.**

**Bis Sonntag, den 2. Oktober**

Fortsetzung meines grossen

# Inventur-Ausverkaufs



bis **50 %** Rabatt. [23771

**Die für den Ausverkauf bestimmten Waren sind in der I. Etage ausgelegt.**

# Steinrück's

Telephon 296. **Schuhwarenhaus.** Niederwall 9.

**Grösstes Spezialgeschäft Bielefelds.** **Filialen in allen Stadtteilen.**

---

t21028 **Moderne**

## Wohnungs-Innen-Dekorationen.

**Gardinen — Teppiche — Linoleum.** Grösste Auswahl.

**Modernisieren alter Dekorationen.** Billigste Preise.

Eigene Polsterei- und Dekorations-Werkstätten.

## Schlafzimmer-Einrichtungen.

**Bettstellen — Polstermöbel — Betten.**

**Bettwaren, Bettfedern und Daunen.**

Kostenanschläge und Kataloge gratis.

**Gegründet 1827.** **F. Buddeberg.**

---

**Ziehung schon 6. Okt.!**

Quedlinburger Pferde-Lose à 1 M.

11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfennig. — Pferdegewinne **sofort** verkäuflich gegen

**Bar Geld.**

1500 Gewinne i. W. v. Mk.

**23 000**

Hauptgewinn i. W. v. **5000** M.

Lose versendet: der General-Debiteur **Carl Krebs, Quedlinburg,** sowie in **Bielefeld W. Knehans.** [22909.226

---

**Bilanzen, Bücher-Revisionen,**

**Einrichtung praktischer Buchführung**

übernimmt [5863,?

**Alfred Liebold,**

ger. beeid. Bücherrevisor,

**Viktoriastr. 40.** — Telefon 509

---

**Kölner Lagerhaus-Gesellschaft**

222405 **Köln,** ,236

Beethovenstraße 19,

beleiht Waren in jeder Höhe unter kulantesten Bedingungen.

---




---

**Restaurant zur Börse,**

Oberntorwall 34.

**Täglich: Großes Konzert**

vormittags von 11—1 Uhr, abends von 6 Uhr ab:

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

23661,226* **Richard Finke.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

---

**Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie.**

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk. Lotterien!

**2667 Geld-** / **60 Gew. i. W.** (Gew. ohne Abzug) } zus. M. **60,000**

**2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000**

**2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000**

**Ziehung am 15. Oktober 1904.**

**Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.;** Porto u. Liste 25 Pf. versendet

**J. Stürmer,** General-Debit **Strassburg i. E.** Langstrasse 107.

1,240 In Bielefeld: W. Knehans.

---

**W. Lütgert.**

Professor in Halle.

**Das Reich Gottes** nach den synopt. Evangelien. Eine Untersuchung zur neutestamentl. Theologie. 2,40 M., geb. 3 M. — **Glaube und Heilsgeschichte.** Vortrag. 50 Pf. — **Sündlosigkeit u. Vollkommenheit.** Vortrag. 60 Pf. — **Die Johanneische Christologie.** (Beiträge III, 1.) 2 M. — **Geschichtlicher Sinn und Kirchlichkeit** in ihrem Zusammenhang. (Beiträge III, 4) 2 M. — **Die Erschütterung des Optimismus** durch das Erdbeben von Lissabon. 1755. (Beiträge V, 3.) 1,20 M. i23430,226

**Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.**

---

**Oeffentliche Bürger-Versammlung**

**Montag, den 26. September,**

abends 8½ Uhr

in der Erholung.

**Besprechung des Neubaues der I. Bürger-Mädchenschule.**

Zu dieser Versammlung sind die Herren Stadtverordneten brieflich eingeladen; die Vorstände der hiesigen Turnvereine, ihre Mitglieder und die gesamte Bürgerschaft werden gebeten, zahlreich daran teilzunehmen. 23715,226

---

**Größte u. besuchteste Fachschule am Platze.**

Ohne Konkurrenz! **Kursus** Preisgekrönt. System.

im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wäschezuschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.

**Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!**

**vom deutschen Reichspatentamt geschützt Nr. 211282**

ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, mit welchem man ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede gewünschte Taille, Jackett, Aermel 2c. schnell und mühelos zeichnen kann.

**Frau Henriette Zimmermann,**

Cb.* **Marktstr. 14.**

**Schnittmusterverkauf. Prima Referenzen. Prosp. gratis**

---

Für empfindliche Raucher

das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!

Absolut nicotin-unschädlich!

Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.

Mit Rauch-Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen D. R. P. 145727

Nach dem **Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.** D. R. P. 68648.

nach **Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.**

Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.

**Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen,** Postfach 343

---

**Bielefelder Haus- u. Grundbesitzer-Verein.**

Mietfreie (6506,299?? **Wohnungen**

können bei uns jederzeit unentgeltlich nachgefragt und

**Hypothekengelder**

für die Darleiher kostenlos von uns untergebracht werden.

**F. Sundermann,** Geschäftsführer, Hermannstr. 33. Telephon 451.

---



**Musikalien-Leihanstalt**

**Otto Fischer,**

?23404 **Gehrenberg 2.** ,227

---

**Vilmars Institut Melsungen** bei Cassel.

**Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt. — Gegründet 1869.**

Septima—Untersekunda (gym., realgymn. u. real) einschl. **Besond. Einjähr.-Kursus. Kleines Internat.** Gute Pflege. **Sorgfältige Ueberwachung u. individuelle Behandlung.** Vorzügliche Erfolge. (Im letzten Schuljahr bestanden sämtliche Zöglinge.) Eintritt jederzeit. Näheres durch Prospekt und den Direktor Pfarrer **Kaufmann.** 123173,??

№ 226 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

# Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 26. September 1904

## Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

(Nachdruck verboten.)

H. Bremen, 23. September 1904.

Der Parteitag beschäftigte sich zunächst mit der Organisation der Partei.

Es lagen hierzu 34 Anträge vor. Der Berichterstatter Abg. Gerisch (Berlin) befürwortet den Antrag des Parteivorstandes: Bisher sei jeder Parteigenosse, der sich zu den Grundsätzen der Partei bekennt und die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt. Das müsse aufhören; es solle von jetzt ab nur derjenige Parteigenosse sein, der Mitglied einer sozialdemokratischen Parteiorganisation sei, soweit dies nicht durch zwingende Gründe unmöglich sei. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, die Angelegenheit einer 23gliedrigen Kommission zu überweisen.

Es folgte hierauf die Behandlung der

Maifeier.

Hierzu lag ebenfalls eine große Anzahl Anträge vor. — In verschiedenen Anträgen wird verlangt, den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe zu feiern. Von dem Genossen Halfter (Berlin VI) wird beantragt: „Um die demonstrative Wirkung der Maifeier zu erhöhen, empfiehlt der Parteitag den Genossen die Anlegung eines Demonstrationsabzeichens. Mit der Anschaffung und Einführung desselben beauftragt der Parteitag den Parteivorstand." — Von den Parteigenossen in Itzehoe und Bochum wird beantragt, die Maifeier am ersten Sonntag im Mai stattfinden zu lassen. Diese Anträge erhielten nicht die nötige Unterstützung von 10 Stimmen.

Abg. Richard Fischer (Berlin) ersuchte, den Antrag, der bezüglich der Maifeier auf dem Internationalen Kongreß in Amsterdam gefaßt wurde, anzunehmen. Dieser Antrag sei von der deutschen Delegation beantragt worden. Der Antrag sei ein der Partei würdiger. Die Maifeier sei in der Hauptsache eine politische Angelegenheit. Man könne sich über das Anwachsen der Gewerkschaften nur freuen. Man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß je größer die Gewerkschaften werden und je geschlossener ihre Organisation werde, desto größer sei die Gefahr, daß die Arbeiter das Endziel der Sozialdemokratie, die Beseitigung des heutigen Klassenstaates aus dem Auge verlieren. Es empfehle sich daher, die Annahme des Antrages, in dem es allen proletarischen Organisationen zur Pflicht gemacht werde, wo es ohne Schädigung der Arbeiterinteressen möglich sei, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen. (Beifall.)

Nach längerer Debatte gelangte der Antrag Fischer mit großer Mehrheit zur Annahme.

Zwei Zwischenfälle.

Von Hug (Bant) und 34 Genossen lag ein Antrag vor: „der Parteitag möge der Redaktion der „Leipziger Volkszeitung" wegen ihres rüden Tones, den sie dem Genossen Südekum gegenüber angeschlagen, eine Rüge erteilen."

Landtagsabgeordneter Hug: Die „Leipziger Volkszeitung" hat den Genossen Dr. Südekum aus Anlaß seiner vorgestrigen Rede über den Fall Schippel in einer solch rüden Weise angegriffen, wie es unter Sozialdemokraten nicht vorkommen sollte. Genosse Bebel sagte vorgestern: In der Hitze des mündlichen Gefechts könne es schon einmal vorkommen, daß jemand über die Schnur haue, wenn aber jemand etwas schreibt, dann habe er Zeit zur Ueberlegung. Das Verfahren der „Leipz. Volkszeitung" ist aufs Schärfste zu verurteilen. Ich ersuche Sie dringend, unsern Antrag anzunehmen. (Beifall.)

Buhl (Leipzig) ersuchte, diese Angelegenheit den Leipziger Genossen zu überlassen. (Heftiger Widerspruch.)

Abg. Pfannkuch: Ueber die Haltung der Parteipresse hat der Vorstand zu wachen. Da aber der Parteitag augenblicklich versammelt ist, so ist derselbe befugt, in dieser Angelegenheit Beschluß zu fassen. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Abg. Dietz, wurde beschlossen, diese Angelegenheit unter „sonstige Anträge" zu erledigen.

Abg. Ledebour (Berlin): Im gestrigen Leitartikel des „Vorwärts" steht: Auch der Referent Ledebour betonte ausdrücklich, daß mit der Annahme des Antrages Freythaler nicht ausgesprochen werde, Schippel solle sein Mandat niederlegen. Ich habe das gerade Gegenteil gesagt und bin auch allgemein so verstanden worden. Ich bin genötigt, dies hier festzustellen und ersuche um entsprechende Berichtigung.

Redakteur Dr. Eisner (Berlin): Ich bin der Verfasser des Artikels. Als ich vorgestern abend aus dem Gedächtnis die Debatte zusammenfaßte und das Telegramm schrieb, schwebte es mir vor, als hätte Genosse Ledebour so gesprochen. Ich habe auf Veranlassung Ledebours sofort eine Berichtigung nach Berlin gesandt. Wenn nun Ledebour trotzdem dies noch einmal hier öffentlich vorbringt, so ist das zum mindesten überflüssig.

Abg. Ledebour: Die Erklärung Eisners: er werde den Irrtum berichtigen, konnte mir nicht genügen, da Eisner mir erklärte: seine Auffassung von der Sache sei eine loyalere. Ich muß dies als Perfidie bezeichnen. (Heftiger Lärm. Ruf: Schluß! Schluß!) Ich habe ausdrücklich gesagt: Schippel hat bewiesen, daß er nicht mehr würdig ist, ein Vertrauensamt in der Partei zu bekleiden und ich nehme an, er wird aus dem Antrage Freythaler die richtigen Konsequenzen ziehen. (Rufe: Schluß! Schluß! Lärm.) Diese meine Ausführungen haben den Beifall der großen Mehrheit des Parteitages gefunden. Eisner hat daher kein Recht, mir Illoyalität vorzuwerfen. (Lärm.) Darnach war diese Angelegenheit erledigt und es trat die Mittagspause ein.

Sozialdemokratische Kommunal-Politik.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung beschäftigte sich der Parteitag mit der Kommunalpolitik. Der Berichterstatter, Reichstagsabgeordneter Dr. phil. Lindemann (Degerloch bei Stuttgart), befürwortete folgenden Antrag:

Die Gemeinde im heutigen Staate ist ein Verwaltungskörper, der den sozialen Bedürfnissen einer an die begrenzte Lokalität gebundenen Bevölkerung dient; sie ist zugleich Hülfsorgan der staatlichen Verwaltung. In beiden Eigenschaften unterliegt sie den aus der Klassenorganisation unseres Gesellschafts- und Staatslebens mit Notwendigkeit entspringenden Bestrebungen, ihre Verwaltungstätigkeit im Interesse der herrschenden Klassen und für deren Herrschaftszwecke auszuüben. Nur durch die Aufhebung der Klassenherrschaft kann daher die demokratische Organisation der Gemeinde vollendet und die Bahn für eine Verwaltungstätigkeit frei gemacht werden, welche die Wohlfahrt Aller gleichermaßen fördert. Im Gegensatz zu der heutigen im Dienste der herrschenden Klassen geschaffenen Verfassung und von ihren Interessen beherrschten Verwaltung der Gemeinde verlangt die Sozialdemokratie die Umgestaltung des kommunalen Verfassungs- und Verwaltungswesens nach folgenden Grundsätzen: 1) Die Verwaltung der Gemeinde soll nur dem Gesetz und den Gerichten unterworfen sein. Daraus folgt: a) Bildung des Wahlkörpers nach den Grundsätzen der Einwohnergemeinde; Aufhebung aller Besitzprivilegien; Einkammersystem; Bildung der Gemeindevertretung durch allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlen; b) Beschränkung des staatlichen Aufsichtsrechtes auf das Recht der Beanstandung ungesetzlicher Verwaltungsakte der Gemeinden; Prüfung ihrer Gesetzmäßigkeit durch die ordentlichen Gerichte; Aufhebung der die Selbstverwaltung einschränkenden Befehlsgewalt der Staatsbehörden gegenüber den Gemeinden. Aus diesen Forderungen und Grundsätzen hatte der Referent noch eine lange Reihe anderer Programmpunkte aufgestellt. Zum Schlusse heißt es sofern die Durchführung der vorstehen Forderungen durch die mangelnde Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden in Frage gestellt wird, empfiehlt sich die Schaffung von Gemeindeverbänden."

Die Angelegenheit Südekum.
„Leipziger Volkszeitung".

Inzwischen waren folgende Anträge, beide mit zahlreichen Unterschriften eingegangen:

„Der Parteitag verurteilt auf das entschiedenste den rüden Ton, den die „Leipziger Volkszeitung" in einer Notiz in der Nr. 221 vom 22. September d. J. gegen den Genossen Südekum wegen dessen Ausführungen auf dem Parteitag anschlägt. Der Parteitag fordert die „Leipziger Volkszeitung auf, sich für die Folge eines anständigen Tones gegenüber Parteigenossen zu befleißigen".

„Kaum hat der Parteitag gegen einen Genossen einen Tadel wegen des „häßlichen und hochfahrenden Tones" seiner Polemik beschlossen, so setzt sich ein bekanntes Parteiblatt rücksichtslos über diesen Beschluß hinweg und unternimmt gegen einen Genossen wegen dessen Ausführungen auf diesem Parteitag einen Angriff, wie er in so beleidigender und gehässiger Form in der Partei wohl noch kaum dagewesen ist. Die unterzeichneten Delegierten sprechen hierdurch über den ganz unqualifizierbaren Ausfall der „Leipziger Volkszeitung" gegen den Genossen Südekum ihre tiefste Entrüstung aus und erwarten, daß die Genossen allenthalben einer solchen, der Partei unwürdigen Kampfesweise mit aller Entschiedenheit entgegentreten werden."

Sozialdemokratische Kommunal-Politik.

In der Besprechung über die Kommunalpolitik erklärten sich die ersten Redner mit dem Antrag des Dr. Lindemann einverstanden. Abg. Ullrich beantragte, die Angelegenheit nebst allen Anträgen einer Kommission zur nochmaligen Vorberatung mit dem Auftrage zu überweisen, den nächsten Parteitage Bericht zu erstatten.

Borgmann (Berlin) und Genossen beantragen: Anträge den sozialistischen Gemeindevertretern zur Berücksichtigung zu überweisen. Auch die weiteren Redner erklärten, daß der Antrag Lindemann in dieser Form unannehmbar sei und daß sich deshalb eine Kommissionsberatung empfehle.

Von Berliner Delegierten wurde beantragt, der Resolution Lindemann einzuschalten: „Volles Koalitionsrecht für die städtischen Arbeiter und Beamten." Der Antrag Lindemann gelangte schließlich mit dem Berliner Zusatzantrag mit großer Mehrheit zur Annahme — Die Verhandlung wurde danach gegen 7¼ Uhr abends auf Sonnabend vormittags 9 Uhr vertagt.

Heute abend findet im „Colosseum" eine vom Arbeiter-Abstinentenbund einberufene Volksversammlung statt, in der Schriftsteller Katzenstein (Charlottenburg) über die Alkoholfrage und die Sozialdemokratie sprechen wird.

## Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brake i. W.**, 24. Sept. (Stiftungsfest.) Der hiesige Gesangverein Sängerwarte beschloß in seiner letzten Generalversammlung, sein 1. Stiftungsfest am 9. Oktober d. Js. im neuerbauten Saale des Vereinswirts H. Rüggefiek zu feiern. Es haben zu diesem Feste schon eine Reihe auswärtiger Vereine ihre Beteiligung zugesichert.

)( **Gartnisch**, 24. Sept. (Gemeindewahl.) Da die Herren Hofbesitzer Hartmann und Tüscher Ende dieses Jahres als Gemeindeverordnete ausscheiden, so findet am 1. November d. J. die Umwahl derselben statt.

K. **Melle**, 23. September. (Kreislehrerkonferenz.) Unter dem Vorsitze des Herrn Superintendenten Kreisschulinspektors Lauenstein-Buer fand hier gestern die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt, an welcher sich über 80 Geistliche, Lehrerinnen und Lehrer beteiligten. Um 1½ Uhr wurde die Konferenz eröffnet mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „Such, wer da will ein ander Ziel" 2c., worauf eine erbauliche Ansprache von Herrn Pastor Schwick-Ahrenshorst über das Wort des Heilandes an seine Jünger „Habt Salz bei euch" 2c. folgte. Darauf wurde Herrn Lehrer Hankers-Bohmte das Wort erteilt zu seinem Vortrage über die Frage „Wodurch wird unseren Schulen, abgesehen von dem Religionsunterricht, der evangelische Charakter aufgeprägt?" Der Redner zeigte dann in einem sehr sachlich und bestimmt gehaltenen Vortrage an einzelnen Unterrichtsfächern, wie bei denselben der genannte Zweck erreicht werden könne. Als solche führt er namentlich den Geschichtsunterricht und den deutschen Unterricht an, ja selbst manche Aufsatzthemen können so gestellt werden, daß sie besagtem Zwecke dienen; ein sehr wichtiges Mittel ist ferner der Choralgesang, auch das Lesen mancher bliblischen Abschnitte 2c. Am meisten aber kommt es auf die Persönlichkeit des Lehrers an. Der Lehrer muß selbst ein Charakter sein und feststehen auf dem Boden protestantischer Weltanschauung. Diesem Vortrage folgte eine längere Debatte und dann eine halbstündige Pause. Nach derselben hielt Herr Lehrer Blase-Webringdorf den zweiten Vortrag und zwar über den heimatkundlichen Unterricht unter besonderer Berücksichtigung des Buches von Professor Conrents. Auch dieser Vortrag war recht eingehend und bestimmt. Herr Blace beantwortete zunächst die Frage „Welche Aufgabe hat der heimatkundliche Unterricht?" Dann sprach er über die Frage „In welcher Weise sucht die Schule die Aufgabe, in den Kindern die Liebe zur Heimat zu wecken, zu lösen?" Nachdem der Vortragende dann noch das vorliegende Buch einer eingehenden Kritik unterzogen, beantwortete er die Frage „Lassen sich die in dem Buche enthaltenen Vorschläge verwirklichen?" Eine Debatte entstand nicht, wodurch die Zustimmung der Anwesenden zu dem Gehörten vom Vorsitzenden konstatiert wurde. Hierauf erfolgten noch seitens des Vorsitzenden die üblichen statistischen Nachrichten über Lehr- und Schulverhältnisse, aus denen hervorgehoben sein mag, daß in der Inspektion Buer augenblicklich 88 Lehrkräfte vorhanden sind. Ferner die Bekanntmachung einiger behördlicher Erlasse, wobei eine längere Besprechung der neuen Ferienordnung erfolgte und endlich Berichterstattung über die vorhandene Bibliothek. Mit dem „Vaterunser" wurde die Konferenz um 5¼ Uhr geschlossen.

# **Bünde**, 24. Sept. (Städtisches.) In sehr ergiebiger Weise hat die Meliorationskommission im Stadtgebiete Wege vorgesehen, sowie Vorkehrungen getroffen, daß überall die erforderliche Entwässerung ins Werk gesetzt werden kann. Eine ersprießliche Aufgabe der Stadtvertretung ist nun die, durch Anlagen von billigen Straßen im Außenbezirk möglichst vielen kleinen Leuten das Anbauen nicht zu erschweren. Durch die bedeutende Vermehrung der Bauplätze wird voraussichtlich eine Verbilligung derselben eintreten, sodaß auch dadurch das Bauen erleichtert wird. Wie verlautet, trifft heute der schon lange erwartete Geologe hier ein, um die Wasserverhältnisse der Gegend zu studieren und die Arbeiten für die Wasserleitung zu unterstützen. Wie wir schon mitteilten, tritt gerade jetzt die Notwendigkeit einer solchen Leitung immer mehr hervor.

---

## Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

16) (Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.

Svante ging hinaus in die Welt. Nicht in ihre Lust, sondern in ihre Arbeit. Er studierte die Handelswissenschaft und den Ackerbau und alles, was ihm für sein späteres Leben nützlich sein konnte. Nebenher befaßte er sich mit allerhand philosophischen Studien und sonstigem Gelehrtenkram; seine Tage waren ausgefüllt vom Morgen bis zum Abend; er gönnte sich nur wenig Erholung. Er arbeitete, weil er sich das Fühlen abgewöhnen wollte.

Er hatte wenig Umgang und gar keine Freunde. Verschlossen und abweisend stand er seinen frohen Studien- und Altersgenossen gegenüber. Als diese sahen, daß sie ihn nicht gewinnen konnten, ließen sie ihn allein. Und Svante fühlte es mit grimmiger Genugtuung — aber es war ja das, was er wollte.

Er hätte es leicht gehabt, Liebe zu säen und zu ernten. Sein ganzes Herz drängte ihn dazu; seine äußeren Lebensumstände begünstigten es; er selber schien wie geschaffen dazu. Nicht nur Freunde zu gewinnen und Gutes zu stiften — seine stahlblauen, Licht und Finsternis bergenden Augen waren ein Rätsel, dessen Lösung manchem jungen Mädchenherzen süß und betörend zu finden dünkte. Aber er wollte von alledem nichts wissen. Er floh das eigene Glück, um das Glück anderer nicht zu gefährden.

Und wenn es an ihn herantreten wollte, das Glück, auf das doch jeder Mensch ein gewisses Anrecht hat auf Erden, sein Glück, — und ihn anlächelte mit lockenden Augen und die weichen Arme nach ihm ausstreckte: „Komm, du Tor, nimm, was dein ist, nimm, und sorge nicht —" dann trat in seinen Blick eine kalte Härte; dann spannte sich die panzerne Eisdecke fester um die verborgene Tiefe seines wahren Seins; dann schien sein ganzes Wesen kühl und fremd zu fragen: „Wer bist du und was willst du von mir?"

Und die Jahre vergingen und der Jüngling reifte zum Mann.

Die Jahre vergingen auch auf dem einsamen Hof am Selbusee. Nichts veränderte sich dort; oder vielmehr, die Veränderungen vollzogen sich so langsam, so geräuschlos, daß man sie lange nicht merkte.

Diese Veränderungen gingen mit Knut Ohlsen selber vor. Der starke, felsenfeste Mann begann zu kränkeln. Er hatte kein eigentliches Leiden, keine ausgesprochene Krankheit, keine Schmerzen, kaum nennenswerte Beschwerden. Aber seine unerschöpfliche Leistungsfähigkeit ließ nach; er war oft schlaff und schwach, hatte schlaflose Nächte, und das Herumsteigen in den Bergen wurde ihm schwer. Aber das alles kam so allmählich, daß es niemand recht gewahr wurde, zumal er nie klagte und seine hünenhafte Gestalt den Gedanken an Schwäche und Krankheit überhaupt nicht aufkommen ließ. Mit der Zeit begann aber auch diese Gestalt zu verfallen, und seine gesunde, frische Farbe wurde welk und schlecht.

Svante war der erste, der diese Veränderung empfand, denn er sah die Seinen immer nur in langen Zwischenräumen wieder.

Knut Ohlsen hatte zwar gewünscht, daß er alljährlich die winterliche Stille mit seiner Mutter teile; es sei seine Pflicht und für Borghilde wünschenswert. Aber sie redete es ihm aus. Sie wollte nicht, daß er ihretwegen seine Arbeit unterbreche, sein, wie sie meinte, angenehmes Leben verlasse, seine freien, frohen Jugendjahre verkürze. Vielleicht verursachte ihr auch die Erinnerung an den Winter nach Heddas Tode, wo der Sohn ihr fremd und sichtlich unbefriedigt gegenüber gestanden hatte, ein beklommenes Gefühl.

So kam Svante jedes Jahr nur auf ein paar kurze Wochen nach Hause. Er brachte nicht die Freude und das Behagen mit, daß sonst die fernen Söhne zu begleiten pflegt — wenn sie daheim einkehren. Allmählich lernten die Alten es begreifen, daß eine geheimnisvolle Wandlung sich mit ihm vollzogen hatte, deren Ursache sie nicht kannten, deren Bestehen nicht mehr zu ändern war, deren Wirkung sie trennte.

Borghilde hatte, wie es schien, alle Ansprüche an den Sohn aufgegeben und sich auch hier darauf beschränkt, selbstlos und still zu lieben.

Statt dessen kam ein Tag, wo Knut Ohlsen für seine Person Anspruch auf ihn erhob und seine Begleitung auf seinen Seereisen forderte.

„Die Zeit kommt doch einmal, — früher oder später," sagte er, „wo ich die „Lowise" nicht mehr selber führen kann, und wo Du es an meiner Stelle tun mußt. Es ist nötig daß Du Dich darauf vorbereitest. Du kannst unter meiner Leitung vom Seehandwerk so viel erlernen, wie Du brauchst, und lernst nebenbei ein gut Stück Welt und Leben kennen."

Svante war dieser Ruf sehr willkommen. Mit dem Interesse, das er allen Neuen entgegenbrachte, nahm er die fremden Eindrücke in sich auf, gab er sich dem Studium dieser neuen Wissenschaft hin. Mit der Empfindungskraft, die unverbraucht in seiner Seele ruhte, wandte er sich dem Reichtum der gewaltigen Natur entgegen, die sich in Sturm und Wogengang vor ihm entrollte. Mit allem, was er den Menschen nicht geben wollte, — fühlte er die unendliche Weite, die er durchschiffte, und je toller der Sturm ihn umtobte, die Wasser ihn umrauschten, um so stiller und zufriedener wurde es in seinem dunkeln, einsamen Herzen, — als rase mit dem Aufruhr der Elemente die lang verschlossene und doch nie ertötete Leidenschaft seiner Seele sich aus, die Entrüstung und Empörung, die Glücksehnsucht und die Lebensfreude, — als strömten sie dahin mit dem Sturm und den Wellen und entlasteten so sein beschwertes Gemüt.

10. Kapitel.

Viermal waren sie so miteinander hinausgezogen. Auch zum fünften Male hatte sich Svante auf die gemeinsame Fahrt eingerichtet; vorher kam er noch auf einige Tage nach Hause.

Da empfingen ihn ernste, unerwartete Dinge.

Knut Ohlsens Gesundheitszustand hatte sich so verschlechtert, daß er schweren Herzens diesmal darauf verzichten mußte, die „Lowise" zu führen. Auch die Verwaltung seines Besitzes wurde ihm täglich schwerer. Er stellte an seinen Sohn die sehr bestimmte Forderung, sein bisheriges Leben aufzugeben und seiner natürlichen Pflicht nachzukommen: den Vater zu unterstützen. Er war willens, ihm den Hauptanteil an seinen Geschäften zu übergeben und ihm namentlich die selbständige Führung des Schiffes auf der bevorstehenden Fahrt sowie die Verantwortlichkeit über die abzuschließenden Handelsgeschäfte zu übertragen.

Die Unterredung, in der Knut Ohlsen dies alles seinem Sohne mitteilte, wurde sehr einseitig geführt. Denn Svante sprach fast gar nicht, sondern warf nur ab und zu eine kurze, sachgemäße Frage ein. Sein Gesicht wurde immer nachdenklicher, immer finsterer.

In allem, was sein Vater von ihm verlangte, war nur von Pflicht die Rede. Und doch war eine Stimme in ihm, die ihn warnte, dem väterlichen Verlangen nachzukommen. Denn die Pflicht, um die es sich handelte, war eine Pflicht der Liebe.

Aber anderes kam dazu, mit dieser Stimme zu rechten. Das war das gesunde, laute Verlangen nach einer nützlichen, kraftfordernden Tätigkeit.

Das Leben, wie er es jahrelang geführt, begann ihn anzuöden. Was er für sein späteres Leben an Wissen brauchte, hatte er sich in überreichem Maße zu eigen gemacht. Die Bücher befriedigten ihn nicht mehr; der tote Buchstabe konnte den lebendigen Menschen, das tatenreiche Leben nicht ersetzen. Die Fahrten übers Meer machten ihm die Enge und Einsamkeit seiner Studierstube unerträglich.

(Fortsetzung folgt.)

## Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

**Bielefeld.** In der Zeit vom 17. bis einschl. 22. September 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: Sohn: Lehrer August Uthoff. Postschaffner Georg Uekermann. Wirt Gustav Menke. Schuhmachermeister Friedrich Ellerbeck. Schuhmacher Wilhelm Streichhahn. Steindrucker August Klocke. Schlosser Gustav Schrader. Schlosser Paul Schulz. Arbeiter Heinrich Ermshaus. Arbeiter August Sievert. Arbeiter Wilhelm Wolf. Arbeiter Oskar Anschütz. Arbeiter Hermann Willmann. Arbeiter Heinrich Friedrich Backhaus.

Tochter: Maschinenbauer Heinr. Kaiser. Schlosser Philipp Dieckmann. Schlosser Heinrich Wächter. Dreher Friedrich Hellmann. Maurer Karl Drave. Arbeiter August Haferstroh.

Aufgeboten: Maler Heinrich Wulbrede, Wertherstr. 48 und Emma Erdbrink, Lutterstr. 32. Arbeiter Julius Ehlers, Oststraße 13a und Bertha Kuhmann, Kl. Howe 8. Schlosser Friedrich Boge, Teichstraße 6 und Ida Tscherfich, Brüderpfad 3. Friseur Reinh. Sudhoff, Düppelstr. 20 und Luise Holtgrewe, Neumarkt 15. Schriftsetzer Franz te Paß, Siechenmarschstr. 11 und Ida Korte, Siechenmarschstraße 35. Brauer Karl Kunz, Dortmund und Hanne Ottensmann, Spinnereistr. 3. Straßenbahnschaffner August Sieker, Petristr. 33 und Martha Krümpelmann, daselbst. Schlosser Friedr. Stüker, Weststr. 36 und Marie Meyer, Friedhofstraße 18. Arbeiter Heinrich Fingberg, Großdornberg und Johanne Kindermann, Obernstr. 7. Schlosser Louis Janker, Detmolderstr. 64 und Marie Henkelmann, Spiegelstr. 3. Hausdiener Wilhelm Vogel, Herforderstraße 129 und Anna Schütter, Detmolderstr. 13. Arbeiter Alexander Kozinowski, Heeperstr. 95 und verwitwete Arbeiter Siekmann Friederike geb. Denter, Flachsstr. 1. Schneidermeister Heinrich Lange, am Damm 15 und Karoline Pott, Kastanienstraße 10. Arbeiter Heinrich Gehring, Notpfortenstr. 13 und Johanne Niemeyer, daselbst. Schlosser Karl Goller, Wittekindstr. 4a und Friederike Heitbreder, Schildesche. Bürstenmacher Friedrich Klusmann, Goldstr. 6 und Johanne Biere, Friedrichstr. 11. Arbeiter Johann Kastrup, Theesen 1 und Anna Möller, Jöllenbeckerstraße 122. Arbeiter Heinrich Wulfmeyer, Weststr. 47a und Pauline Heimendahl, Schildesche. Arbeiter Henry Nolting, Herten und Gertrude Kastaun, Flachsstr. 21. Former Richard Meiers, Friedrichstraße 45a und Anna Uffmann, Jöllenbeckerstr. 123. Schlosser Arthur Ulbricht, Weststraße 36 und Anna Fischer, Weststr. 34. Kunstglaser Friedrich Kratzius, Hermannstraße 18 und Marie Kley, Sieker. Hilfsbahnwärter Wilhelm Berenbrinker, Ziegelstraße 14 und verwitwete Schneidermeister Schnelle, Anna geb. Kollmeier, Lübrassen. Dreher Karl Heiwinkel und verwitwete Arbeiter Blöchl, Anna geb. Reddig, beide Oelmühlenstr. 91. Schlosser Johann Genelt, Alfenstr. 2 und Emilie Schauf, Rohrteichstraße 60a. Schuhmacher Ernst Kuhlmann, Luisenstr. 52a und Marie Eickelmann, Detmolderstr. 82. Bierbrauer Heinrich Wiegand, Spiegelstr. 2 und Helene Wehmeyer, Bahnhofstr. 14. Maler Karl Stücken, Friedrichstr. 53 und Auguste Walkenhorst, Rotenhagen. Arbeiter Heinrich Frerk, Bleichstr. 106 und Luise Lohmann, daselbst. Sandformer Adolf Barthel, Stadtheiderstr. 11 und Emma Papenbrok, daselbst. Arbeiter Karl Penno, Heeperstraße 103 und Hulda Babst, daselbst. Arbeiter Wilhelm Wörmann, Feldstraße 71 und Mathilde Höcker, Hakenort 38. Weber Gustav Kuhlmann, Nordhorn und Luise Könemann, Nordstraße 15. Vorzeichner Wilhelm Gottesmann, Kreuzstr. 29 und Klara Bomke, Burgstr. 8. Landwirt Kurt Meyer, Haus Ewing b. Ottendorn und Lukretia Binke, Bahnhofstr. 19. Kaufmann Adolf Silbermann, Berlin und Anna Falkenstein, Siekerwall 4. Böttcher Anton Schindler, Rohrteichstr. 42 und Wilhelmine Göbert, daselbst.

Verehelicht: Geschäftsreisender Karl Eickmeyer, und Dorothee Koppe. Geschäftsreisender Franz Meyer und Marie Brinkmann. Eisendreher Friedrich Schneidereit und Amalie Kellmereit. Arbeiter Heinrich Mohrmann und Anna Bollhöfener. Fabrikarbeiter August Plewe und Eleonore Piklaps geb. Stauberg. Arbeiter August Sirp und Karoline Haukötter. Sandformer Gerhard Potthoff und Gertrude Kind. Arbeiter Wilhelm Niediek und Dorothea Neckfiek. Eisendreher Hermann Böke und Anna Strathmann. Schlossermeister Hugo Wickel und Ida Fißmer. Kutscher Heinrich Beidenwieden und Charlotte Stuckenbrock.

Gestorben: Korkschneider Kaspar Vollmer, 63 Jahre. Major a. D. Paul Kruse, 51 J. Arbeitsinvalide Heinrich Siek, 24 J. Witwe Schenberg, 90 J. Witwe Amtmann Zittlow, 78 J. Ww. Hanne Schneider, 64 J. Ehefrau Friederike Brinkmann, 81 J. Ehefrau Karoline Drüner, 57 Jahre. Else Finkeldey, 1 J. Ernst Grundmann, 9 Monate. Selma Griesselle, 5 M. Erna Niehaus, 4 Monate. Erich Meier, 4 M. Else Frerk, 3 M. Erna Rüter, 3 M. Elfriede Schachtfiel, 2 Monate. Margarete Stricker, 2 M. Mädchen Drave, ohne Vornamen, 1/4 Stunde.

---

**Stadt Gütersloh.** In der Zeit vom 17. bis 23. September 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Maurer Heinr. Habighorst. Bäckermeister Carl Düspohl.

Tochter: Metzger Louis Garty. Fabrikarbeiter Heinrich Drewel. Kaufmann Friedrich Niemöller. Stellmacher Hermann Fechtel.

Aufgeboten: Arbeiter Hermann Friedrich Jöbicke, hier und Emma Henriette Henning in Niedergebra. Hausknecht Heinrich Kornfeld, hier und Minna Strathoff in Sundern. Fabrikarbeiter August Wegener in Gadderbaum und Dienstmagd Anna Strothmann in Ummeln.

Sterbefälle: Heinrich August Wilhelm Seßbrügger, 7 Jahre alt. Ludwig Hermann Emil Schmidt, 7 Monate alt.

---

## Briefkasten

**Miete.** Zur Beurteilung der Sache ist vor allen Dingen erforderlich, daß Sie uns mitteilen, ob Sie viertel-, halbjährige oder gar keine Kündigung vereinbart haben. Ist letzteres der Fall, so tritt bei vierteljährlicher Mietszahlung auch vierteljährliche Kündigung ein. Sie mußten demnach am 1. Juli d. J. zum 1. Oktober kündigen und bis 30. September 1904 die Miete bezahlen. Ob Sie die Wohnung vorher räumten oder nicht, ist für die Verpflichtung zur Zahlung der Miete ohne Einfluß. Hatten Sie, ohne über Kündigung besondere Abmachungen zu treffen, monatliche Mietszahlung verabredet, so konnten Sie auf den Schluß eines jeden Monats am 15. desselben Monats kündigen.

**B.** Die Verpflichtung des Hausbesitzers, Einquartierung anzunehmen, beginnt mit dem 1. April des Jahres, das auf den Eintritt der Benutzbarkeit des Neubaus folgt.

---

## Handelsnachrichten

△ Mechanische Weberei Ravensberg, Schildesche bei Bielefeld. Die Gesellschaft verteilt nach der Frkf. Ztg. für das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahr.

Helios-Elektrizitäts-Akt.-Ges. Die Aktien dieser Gesellschaft waren in der letzten Zeit kaum zum Kurse von 10 Proz. unterzubringen; jetzt sind sie zu 25 Proz. gesucht. Die Fabrik in Köln-Ehrenfeld beschäftigt wieder 1000 Arbeiter und ist Tag und Nacht beschäftigt. In Köln will man das Interesse für die Vorzugsaktien damit in Zusammenhang bringen, daß angeblich Verhandlungen wegen Verschmelzung des Helios- mit einem anderen großen Elektrizitätsunternehmen im Gange seien. Es ist jedoch nicht klar, ob die in Umlauf befindlichen noch ganz unbestimmten Gerüchte als Ursache oder als Folge der stattgehabten Kurssteigerung anzusehen sind.

Zementindustrie. Die Unterlebiichen Zementfabriken haben die Verhandlungen behufs Herstellung eines Preiskartells noch einmal aufgenommen. Sie verpflichten sich vorläufig bis 5. Okt. keine Vorverkäufe fürs nächste Jahr zu machen. Ueber die Verhandlungen der Hannoverschen Werke hören wir, daß diese noch weiter fortgesetzt werden und ein Uebereinkommen getroffen wurde, auch nach dem 20. September die Konkurrenz in Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen noch nicht wieder aufzunehmen.

---

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften heißt der Titel einer alljährlich erscheinenden Statistik Iranyis. Danach betrieben im Jahre 1903 28 Gesellschaften die Unfall-, 24 die Haftpflichtversicherung. In der Unfallversicherung hatte die höchste Prämieneinnahme die „Viktoria" mit 7,8 Millionen Mark. Dann folgen 2 Gesellschaften mit 3,2 Mill., 1 mit 2,1 und 5 mit 1—2 Mill. Mark. 19 Gesellschaften blieben unter einer Million. In der Haftpflichtversicherung hatte der Stuttgarter Verein, der diese Branche von jeher betrieb, eine Prämieneinnahme von 9,8 Mill. Mk. Bemerkenswert ist, daß die „Viktoria" nach erst zweijährigem Betrieb der Haftpflichtversicherung schon zu den fünf ersten Gesellschaften dieser Branche zählte. 5 Gesellschaften beteiligen die Versicherten am Gewinn. Bei ihnen betrugen die Gewinnreserven 6,2 Mill. Mk., davon entfallen 3,6 Mill. Mk., also weit über die Hälfte auf die „Viktoria" allein. Die Reserven für zukünftige Versicherungsleistungen betrugen bei allen Gesellschaften zusammen 80,8 Mill. Mk., davon bei der „Viktoria" 36,6 Mill. Mark, mehr als 3mal so viel als bei der nächsten Gesellschaft. Bekanntlich betreibt die „Viktoria" mit hervorragendsten Resultaten die Unfallversicherung mit Prämien-Rückgewähr. Bei Erreichung eines bestimmten Alters oder bei früherem Tode des Versicherten werden die bar gezahlten Prämien zurückerstattet, gleichgiltig ob eine Unfallentschädigung gezahlt ist oder nicht. So ist man versichert und spart doch die Prämien für sich oder die Hinterbliebenen. 23711

Schluss des redaktionellen Teils.


**Kufeke's Kinder-mehl**
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Büreau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34. 9059



Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld



**Zuschneide-Kursus**
u. Nähen aller Arten Wäsche, auch für eigenen Bedarf, wird **gründlich** erteilt. Off. unter 23406 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. t23406,226

Freiwillige
**Versteigerung!**

Laut Auftrag des Herrn **Ph. Müller** sollen verziehungshalber **Bleichstraße Nr. 5, Hinterhaus,** am **Dienstag, den 27. September cr., vormittags 10 Uhr:**

ein 2tür. Kleiderschrank, ein Sofa, ein Küchenschrank, eine Kommode, eine einschläf. Bettstelle mit Matratze u. Bett, Tische, Stühle, Porzellan Glas, Küchengeräte, Haushaltungs-Gegenstände und Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert werden.
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Versteigerungstermin besichtigt werden. 23750

**Aug. Schnelle,**
beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer,
Bielefeld.

**Torfstreu**
moosweich u. trocken, offeriert billigst t19920,2262
**Julius Lorentz,**
Bielefeld-Gadderbaum.

**Künstliche Glieder, Bruchbänder**
Spezial.: Damenbinden, Leibbinden, sowie sämtl. hygienische **Gummiartikel** für Krankenpflege.
**Arnold Festerling**
prakt. Bandagist und Orthopäde.
Viktoriastraße 6.
t23681,231

Soeben begann ein neuer Jahrgang!
**Sonntags-Zeitung**
für Deutschlands Frauen.

Als eine der beliebtesten und verbreitetsten Familien-Zeitschriften seit Jahr und Tag bekannt, bringt die Sonntags-Zeitung auch in dem neuen Jahrgange **Romane** erster Autoren, viele **Kunstbeilagen**, reich illustrierte Aufsätze, jährlich ca. **1800 Modelle** für Damen- und Kindergarderobe und ca. 400 Mustervorlagen für Handarbeiten.

**Wöchentlich ein Heft à 20 Pfg.**

Zum Probe-Abonnement ladet ein
**J. D. Küster Nchf.**
Niederntraße 27.


## Amtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 49 ist bei der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Weinberg, Bockhorst,** folgendes vermerkt:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Kaufmanns **Josef Weinberg** aufgelöst.

Das Geschäft wird von der, von den seitherigen Gesellschaftern Kaufmann **Selig Weinberg** und Kaufmann **Leser Weinberg** in **Bockhorst** neu gebildeten offenen Handelsgesellschaft unter unveränderter Firma fortgesetzt.

Die neue Gesellschaft hat am 10. Juni 1892 begonnen.

Halle i. W., den 17. September 1904. *23767

**Königliches Amtsgericht.**

### Verdingung.

Es sollen verdungen werden für die Zeit vom 1. November 1904 bis einschließlich 31. Oktober 1905

a. an Mindestfordernde:
**die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse,**
b. an Meistbietende:
**die Abnahme der Küchen-Abfälle.**

Versiegelte Angebote „Wirtschaftsbedürfnisse" sind bis

**Dienstag, den 11. Oktober 1904, mittags 12 Uhr**

mir im Landgerichtsgebäude Nr. 29 einzureichen.

Die Bedingungen werden dort mündlich oder abschriftlich mitgeteilt.

Bielefeld, den 24. September 1904. *23764

**Der Inspektor des Gerichtsgefängnisses.**

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Inventarstücken, etwa 250 Schemel, 96 Tische, 28 Schränke, 30 Modellständer usw. für die Gewerbeschule soll in 4 Losen vergeben werden. 23682,226

Verdingungsunterlagen sind bei unser Kanzlei 2 zu 0,60 Mark beziehbar, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Inventarstücken für die Gewerbeschule" bis zum Eröffnungstermine am

**Freitag, den 30. September 1904, vormittags 9 Uhr**

einzureichen.

Bielefeld, den 23. September 1904.

**Das Stadtbauamt.**

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die in Senne I belegene, im Grundbuch von Senne I Band 1 Blatt 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Müllers **Heinrich Detert zu Senne I** eingetragene Besitzung Nr. 123 Senne I, bestehend aus den Grundstücken Flur 31 Nr. 49, 51, 52, 53, 54, 55, 99, 100, 102, 218/96, 289/104, 290/104, 281/50, 282/50, 340/57, 56, 341/58, 342/58, 287/98, 288/101, 343/103, 214/74, 216/95, 403/72 der Gemarkung Brackwede mit den noch darauf stehenden Gebäuden bezw. Gebäuderesten

**am 10. Oktober 1904, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Die Besitzung ist eingetragen unter Artikel Nr. 91 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 123 der Gebäudesteuerrolle und ist nach den übereinstimmenden Angaben im Grundbuche und Steuerkataster 22 Hektar, 57 Ar, 8 Quadratmeter groß. Das aufstehende Wohn- und Mühlengebäude ist infolge Abbrandes am 30. April 1904 teilweise zu Grunde gegangen. Den Kaufliebhabern wird die vorherige Besichtigung der zu versteigernden Besitzung, namentlich der noch vorhandenen Gebäude, an Ort und Stelle empfohlen.

Der Versteigerungsvermerk bezüglich der Grundstücke Flur 31 Nr. 214/74, 216/95, 403/72 am 13. November 1903, bezüglich der übrigen Grundstücke am 19. Oktober 1903 in das Grundbuch eingetragen.

**Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.**

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 15. August 1904. [20298,226

**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen des Amtsbezirks Heepen, die für das Jahr 1905 einen Wandergewerbeschein beantragen wollen, haben sich **bis spätestens zum 16. Oktober d. Js.** im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 2, zu melden. Antragsteller, die schon früher Wandergewerbescheine ausgestellt erhalten haben, müssen den ihnen zuletzt erteilten Schein vorlegen.

Heepen, den 19. September 1904.

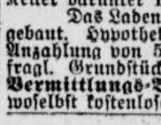
**Der Amtmann.**
In Vertretung: Der Beigeordnete Meier zu Heepen.

### Bekanntmachung.

Für unsere Truppen, Verwundeten und Kranken in Deutsch-Südwestafrika sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: aus dem Amtsbezirk Schildesche 300 Mk. ?

Bielefeld, den 22. September 1904.

**Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Bielefeld.**
v. Ditfurth,
Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat.

**Bielefeld.**

Ein großes **Geschäfts- und Zinshaus,** an einer der schönsten Hauptstraßen gelegen, für jedes Geschäft passend, ist wegen Familienverhältnissen sofort oder später für den äußerst billigen Preis von nur 49 000 Mk. zu verkaufen

Dasselbe (welches Eckgrundstück) ist in dem denkbar besten Bauzustande und enthält 4 Etagen, Gas- und Wasserleitung im ganzen Hause. Freie Einfahrt und geräumiger Keller darunter 1 Keller von 40 □m Größe, (kanalisiert).

Das Ladenlokal ist modern und der Neuzeit entsprechend gebaut. Hypothek fest. — Bei dem niedrigen Kaufpreis ist eine Anzahlung von 5000 Mk. erwünscht. Kaufliebhaber für das fragl. Grundstück wollen sich wenden an das **Bielefelder Vermittlungs-Bureau Ernst Theen,** Friedrichstr. 27, II, woselbst kostenlose Auskunft erteilt wird. [Cb.,226

Hochfeiner, gediegen gearbeiteter
**Herrenschreibtisch**
mit **Rolladenverschluß**
ff. zusammensetzbarer und staubsicherer
**Bücherschrank**
und einen
**ff. Rolladenschrank**
für Formulare 2c., **preiswert zu verkaufen.**
Angebote unter 23787 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,227



**Achtung!**
**Bäckereiverkauf**
wegen gänzl. Verziehens von hier nach Hannover
**Hausgrundstück mit Backhaus**
und anschließendem **Bauplatz** sowie **Ladeneinrichtung** und **Bäckerei-Inventar** nebst **Pferd** und **Wagen,** erstklassige Kundschaft, Wochenkasse **800 Mark,** außerd. sind 6 Wohnungen zu vermieten, Kundschaft wird gratis übergeben. Kaufpreis für das ganze Anwesen mit Inventar nur [Cb.,231
**39 000 Mark.**
Anzahlung 7—8000 Mk. Uebergabe am 1. Oktbr. oder Januar.
Für Selbständigmachen die sicherste Brodstelle.
Nur Selbstreflektanten erhalten gänzlich kostenlose Auskunft im **Bielefelder Vermittelungs-Bureau**
**Ernst Theen,**
**Friedrichstr. 27, II. Et.**

**Wirtschaft,**
günstige Lage für **Bäcker,** ist auf sofort oder später zu verkaufen. Kaufpreis 49 000 Mk., Anz. mindestens 8—10000 Mk.
**Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft, ?Cb.,228
Friedrichstraße 27, 2. Et.

**Wohnhaus**
Nähe Kurfürstenstraße mit 6 abgeschlossenen Wohnungen bin ich beauftragt zu verkaufen. Kaufpreis 32 000 Mark. Anzl. 3000 Mark. [Cb.,229
**Ernst Theen,** Immob.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Etg.

**In Gellershagen**
habe ich ein **Bier-Familien-Wohnhaus** für 13,500 Mark zu verkaufen, ebenfalls in der dortigen Gegend ein 2½ stöck. **Wohnhaus** mit einem Mietserlös von 1300 Mk. für den festen Kaufpreis von 19,500 Mark zu verkaufen. Anzlg f. jedes Gebäude ca. 1000—2000 Mk. **Ernst Theen,** Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Et. Cb229

**Herrsch. Besitzung**
mit Einfahrt, passend f. Aerzte und Rechtsanwälte, in nächster Nähe des Landgerichts, zu verkaufen. Off. u. 23638 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,226

nkurrenz in Rücksicht auf
ungen noch nicht wieder

## Mitteilungen.

nfall- und Haft-
gs-Gesellschaften
rlich erscheinenden Sta-
etrieben im Jahre 1903
., 24 die Haftpflichtver-
Alversicherung hatte die
die „Viktoria" mit 7,8
olgen 2 Gesellschaften mit
5 mit 1—2 Mill. Mark.
nter einer Million. In
hatte der Stuttgarter
von jeher betrieb, eine
Mill. Mk. Bemeerkns-
nach erst zweijährigem
sicherung schon zu den
dieser Branche zählte.
die Versicherten am Ge-
en die Gewinnreserven
len 3,6 Mill. Mk., also
f die „Viktoria" allein.
e Versicherungsleistungen
schaften zusammen 80,8
r „Viktoria" 36,6 Mill.
viel als bei der nächsten
betreibt die „Viktoria"
laten die Unfallversiche-
währ. Bei Erreichung
oder bei früherem Tode
bar gezahlten Prämien
ob eine Unfallentschädi-
So ist man versichert
mien für sich oder die
23711

onellen Teils.


**Kinder-mehl**
gend
hrt bei
arrh,
arrhoe,
fall etc.


. Schimmelpfeng
en vornehmsten ameri-
radstreet Company eine
n für kaufmännische Er-
die Provinz Westfalen:
34. 9059

erate verantwortlich
d r. Bielefeld.

## ung.

deten und Kranken in
rzeichneten eingegangen:
M. ?
r 1904.
s vom Roten Kreuz
ielefeld.
Regierungsrat.

## efeld.

häfts- und Zinshaus,
Hauptstraßen gelegen,
end, ist wegen Familien-
er später für den äußerst
49 000 Mk. zu verkaufen
?) ist in dem denkbar
gen, Gas- und Wasser-
fahrt und geräumiger
größe, (kanalisiert).
ber Neuzeit entsprechend
rigen Kaufpreis ist eine
Kaufliebhaber für das
an das **Bielefelder**
en, Friedrichstr. 27, II,
d. [Cb.,226

arbeiteter
btisch
chluß
aubsicherer
ank (,227
ehrank
aufen.
xped. der Westfäl. Ztg.

## irtschaft,

Lage für **Bäcker**, ist
rt oder später zu ver-
Kaufpreis 49 000 Mk.,
ndestens 8—10000 Mk.
**Theen**, Immobilien-
Geschäft. ?Cb.,228
richstraße 27, 2. Et.

## ohnhaus

urfürstenstraße mit 6
ffenen Wohnungen bin
stragt zu verkaufen.
rk. 32 000 Mark. Anzl.
[Cb.,229
heen, Immob.-Gesch.,
richstr. 27, 2. Etg.

Gellershagen
ein **Bier-Familien-**
ns für 13,500 Mark
ufen, ebenfalls in der
Gegend ein 2½ stöck.
us mit einem Miets-
n 1300 Mk. für den
aufpreis von 19,500
verkaufen. Anzlg f.
bände ca. 1000—2000
**nst Theen**, Imm.-
riedrichstr. 27, 2. Et.
Cb229

## sch. Besitzung

hrt, passend f. Aerzte
sanwälte, in nächster
Landgerichts, zu ver-
Off. u. 23638 an die
r Westfäl. Ztg. ,226!

---

## Stadttheater.

Montag, 26. Septbr. 1904:
Bei persönlicher Anwesenheit des Verfassers.
Zum ersten Male:
**Höhenluft.**
Lustspiel in 3 Akt. v. H. Stobitzer.
**Anfang 8 Uhr.** 23760
Dienstag:
**Die berühmte Frau.**
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Kadelburg.

## „Zur Neustadt".

**Breitestraße 29.**
**Damen-Orchester**
— **6 Damen**, 2 Herren. —
Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

**Hypotheken-Anlage.**
**Für sofortige und spätere Auszahlungstermine werd. Darlehnsanträge entgegengenommen. Zins von 4% an. — Prospekt kostenfrei. Vermittelung w. honorirt.**
**Kessler & Co.**
**Bankgeschäft f. Hypotheken- und Grundbesitz, Essen-Ruhr, Heinickestr. 4.**
22021,??

**Zu verkaufen.**

Im Gebrauch befindliche
**Plättmaschine**
und [23777
**Stärkemaschine,**
gut erhalten, wegen Anschaffung größerer Maschinen billig zu verkaufen.
**E. F. Baneck.**

**Airedale-Terrier-Rüde,**
9 Mt. alt, mit pr. Stammbaum preiswert zu verkaufen.
**Dr. Höwer,**
[23781,227 **Lage i. L.**

**Besitzung,**
passend für Konditorei, Drogerie od. Kolonialwaren-Gesch., ist in nächster Nähe der Detmolderstr. käufl. zu erwerben. Off. u. 23639 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 226!

**Miet-Gesuche.**

**Wohnung**
zum 1. April 1905, 4 Räume mit Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt, für 2 Pers. gesucht. Offerten unt. 23676 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg. [227

Junger Kaufmann sucht zum 1. Okt. freundlich
**möbl. Zimmer**
mit oder ohne Pension nahe der Dorotheenstraße. i
Offerten mit Preisangabe erbitte unter A D 23738 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

**Zu vermieten.**

Umständehalber ist unsere
**I. Etage**
**Bahnhofstraße 18**, sofort zu vermieten. ?20280,22622
**Glogowski & Comp.**
Nachzufragen im Laden.

Die
**I. Etage**
meines Hauses ist zum 1. April 1905 zu vermieten. i23374,239
**H. Gastvogel**, Bismarckstr. 34.

**Herrschaft. Wohnung**
Nähe Pauluskirche zu vermieten. t23472,236
**Wilh. Lohweg,**
Maurermeister. Telefon 469.

**Kleine Parterre-Wohnung**
von 3 Räumen sofort oder später zu vermieten, Süsterplatz Nr. 1. Nachzufragen
**Niederstraße 27.**

*23806,228

**Kontorraum.**
Der von mir 3½ Jahre innegehabte Kontorraum ist auf sofort oder später anderweitig zu vergeben.
**Arthur Seeck,**
Bahnhofstr. 4, parterre.

**Auf 1. Oktob. oder 1. Nov. d. Js.**
ist **besonderer Umstände** wegen eine schöne abgeschl. freundliche
**1. Etage**
(6 Räume und reichl. Zubehör, Garten usw.) **zu vermieten.** Für Postbeamte, die jetzt nach hier versetzt werden, wegen Nähe Post und Markthallen zu empfehlen. Preis 500 Mark. Kostenloser Nachweis bei **Seeck**, Bahnhofstraße 4 part., Telefon 569.

Hübsche
**Wohnung**
von 5 Räumen per 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg.

**Ein Büreau**
50 □-Mtr. groß, nebst anstoßendem Wohn- und Schlafzimmer (möbl.) steht zum 1. Oktober mietfrei im Parterre unseres Hauses **Oberwallstraße 13.** Zwei separierte Eingänge. Telefonanlage daselbst. ,228

**Stellen-Gesuche.**

**Junges Mädchen,**
mehrere Jahre Filialleiterin einer Wäscherei und Färberei, sucht ähnliche Stellung. Off. u. 23664 an die Expedition der Westf. Ztg. 23664,227

**Offene Stellen.**

Für Bielefeld und Umgebung ist die [23243,226
**Hauptvertretung**
nebst **Incasso** einer erstklassigen Lebensvers.-Anstalt an einen in besseren Kreisen verkehrenden, gewandten und solventen Herrn zu vergeben, der sich der Branche nebenbei, resp. **in Verbindung mit s. anderen Geschäften** widmen kann. Fr. Offerten mit Referenzen unter **C. R. 885** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Unsere durch den Tod des seitherigen Verwalters, **Herrn Major a. D. P. Kruse** freigewordene 23752,228

**General-Agentur**

**Bielefeld mit grösserem Bezirk** wünschen wir baldmöglichst

**neu zu besetzen.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie erbeten an die Direktion der

**Frankfurter Transport-Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**
Frankfurt a. M.

**Guter Rockschneider**
**bei höchstem Lohn gesucht.** I,226
**F. A. Liermann**, Obernstr. 39.

**14—16jähriges Mädchen**
für leichte Arbeiten im Hause sofort gesucht. ?23807,227
**S. Stern & Sohn**, Laerstraße 9.

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht. Von wem, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 123785

**Militärfreier junger**
**Commis**
für **Schreibmaschine Remington** gesucht. (23679
**Strunkmann & Meister**
Düppelstraße 13.

Für anfangs Oktober suchen wir einen älteren, soliden
**Mann**
**für Inkasso.** [23786
Nur solche, welche im Besitze **von guten Zeugnissen** sind, u. evtl. Kaution stellen können, wollen sich melden.
**Willms & Mönnig,**
**Spedition.**

**Lebensstellung!**
Eine im Wäsche-Zuschneiden und -Nähen ausgebildete Dame findet Gelegenheit, eine blühende Wäsche-Akademie in Hannover unter günstigen Bedingungen zu erwerben. ?,231
Offerten unter 23811 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Zum baldigen Eintritt ein
**energ. junger Mann**
mit guter Handschrift für ein Leinen- und Baumwollwarengeschäft gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter 23387 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,226

**Tüchtige Klempner und Installateure**
sofort gesucht. 23608,226
**Hermann Haacke,**
Markt 4.

Einige geübte ?23763,228
**Handnäherinnen**
für unsere Näherei gesucht.
**Strunkmann & Meister.**
?23763,228

**Erfahrener**
**Zuschneider**
für **Kragen u. Manschetten** von hiesiger Wäschefabrik gesucht. Der Posten ist durchaus selbständig und bei guten Leistungen Lebensstellung.
Offerten unter S K 23778 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ,228

Suche für mein **Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft** per sofort oder Ostern 1905 einen jungen Mann achtbarer Eltern als ?23780,227
**Lehrling.**
**Ernst Bock,**
Verden (Aller).

Geübte
**Hemden-Näherinnen**
und [23653,226
**Plätterinnen**
stellt ein
**S. A. Stern senior.**

Wir stellen sofort und später noch i22628,230
**10—20 junge Mädchen**
in allen Abteilungen unserer Plätterei als Lehrlinge ein. Günstige Bedingungen.
**Bertelsmann & Sohn,**
Bürgerweg 44 a.

**Für ein besseres Geschäft auf dem Lande wird ein tüchtiges junges Mädchen als**
**Verkäuferin**
zum 1. Januar gesucht. Angebote werden unter R 23779 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten. ,228

**Modes.**
**Junge Mädchen**
in die Lehre gesucht. [23651,226
**F. Reipschläger.**

Gesucht auf sofort oder 1. Okt. eine tüchtige
**Wirtschafterin**
für Küche und Hausarbeit bei einzelnem Herrn. Zeugnisse erwünscht. Offerten an
**Richard André,**
23551,226* Bünde i. W.

**Frau**
saubere, ehrsame oder **kinderloses Ehepaar** mit guten Empfehlungen, welche gegen schöne
**freie Wohnung**
die Reinigung eines Hauses übernehmen, per 1. Oktober oder später gesucht.
Angebote mit Angabe von Referenzen unter 23367 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,26

**Anlegerinnen**
sofort oder später gesucht.
23792* Turnerstraße 17.

**Mädchen**
für leichte Arbeiten finden Stellung. Turnerstraße 17.
*23793

Gebildete
**Dame**
als **Stenographin** und **Maschinenschreiberin**
für sofort gesucht. (,28
Offerten mit Gehaltsanspr. unter 23788 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

**Reise frei.**
Tüchtiges und braves
**Dienstmädchen**
sofort gesucht. Witwe ohne Familie Vorzug. Lohn 80 Taler, gute Behandlung zugesichert.
**O. Engels,**
Hotel Burggraf, Tecklenburg.
?23782,227

Junges ?23783,227
**Mädchen**
zur Erlernung der Küche gesucht. Lehrzeit 1 Jahr.
**Frau Oscar Engels,**
Hotel Burggraf, Tecklenburg.

**Vermischte Anzeigen.**

**3-20 Mk.** tägl. können Person jed. Standes verdien. **Nebenerw.** d. häusl. Tätigkeit, Schreibarb., Vertret. 2c. Näh. **Erwerbszentralei. München** 15144,226?

**Hypothek**
von 3500 Mk. à 4½% Zinsen per 1. Oktb. 1904 zu cedieren.
Offerten unter 23714 an die Exp. der Westfäl. Ztg. t,227

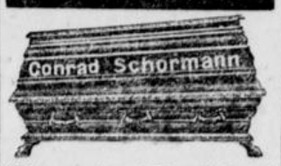
**20 000 Mark**
zum 1. Januar auf erste Hypothek zu **verleihen.** (,28
Auskunft unter 23755 beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg.

**Teilhaberschaft**
u. Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.** ,305

Der ganzen Auflage dieser Nummer liegt ein Prospekt über die von **Jeannot Emil Freiherr von Grotthuss** herausgegebene Monatsschrift **„Der Türmer"** bei, auf welchen wir die Leser der Westfäl. Zeitung noch ganz besonders aufmerksam machen.

**Stellenangebote**
**Stellengesuche**
inseriert man mit bestem Erfolg in der
**Westfälischen Zeitung.**

**Wer** bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost** i. **München.**




**Särge** in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
**Conrad Schormann**
Sargmagazin
**33 Obernthorwall 33.**
Fernsprecher 922.
**Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.**

**Familien-Nachrichten.**

**Dr. Martin Dütschke**
Assistenzarzt beim Fussartillerie-Regt. v. Hindersin (Pommersches) Nr. 2
**Margarethe Dütschke**
geb. Wachtsmuth
**Vermählte.**
Mitau in Curland, den 25. September 1904.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Tochter Else und für die reichen Kranz- u. Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor Knolle für die uns so tröstenden Worte, unsern innigsten Dank. t23800

**Familie**
**W. Finkeldey.**

Die Beerdigung meiner lieben Frau
**Anna Giesselmann**
geb. Dammann
findet **Dienstag, den 27. d. M., nachmittags 1½ Uhr** vom Trauerhause, Nieder-Dornberg Nr. 7, aus statt. *23804
**Hermann Giesselmann.**

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, diese Nacht 12 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel
**Herrn Albert Husemann**
nach kurzem Leiden, infolge Schlaganfall, im Alter von 74½ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. I23798
Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Brackwede, den 24. September 1904.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. September, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Siekstr. 7, aus statt. Vorfeier um 2 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nachmittag gegen 3½ Uhr sanft nach kurzem schweren Leiden, meine innigst geliebte Frau, die treusorgende Mutter ihres Kindes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (23799
**Luise Kehlenbrink**
geb. **Wagemann**
im 44. Lebensjahre.
Freunden und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Brackwede, den 24. September 1904.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. September, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstrasse 130, aus statt. Leichenfeier 3½ Uhr in der Kirche zu Brackwede.

**Trauerhüte**
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer, 9 Gehrenberg 9.**

## Kauf-Gesuche.

**Haus**
mit Garten oder Land von Selbstkäufer gesucht. Off. mit genauer Lageangabe und Preis unt. Chiffre 23769 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

**Getragene**
Garderoben und Schuhzeug kauft **W. Harms, Viggenstr. 8.** Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

## Verkäufe.

**Fahrrad,**
komplett, mit Glocke, neuer Carbidlaterne, Mark 50, Zither mit Kasten, Mikroskop billig. Dornbergerstr. 24. ?23768

**Umzugshalber**
zu verkaufen: 1 Büffet, 1 alter Kleiderschrank, kl. Küchenschrank, 1 Herd, gr. Gobelin als Bettbimmel, verschiedene Bilder. Brunnenstr. 15a. *23784

**Zwei** 23795!
Bettstellen mit Matratzen, gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen. Friedrichstr. 52.

**Sofa,**
gut erhalten, umzugshalber sofort zu verkaufen. Hermannstraße 52, 2. Et. ?23808,227

**Sofa,**
Tische und Stühle, billig zu verkaufen. Kreuzstraße 38. ?23810,228

**Kleiderschrank,**
Sofatisch, wenig gebraucht, Kommode (eichen), Ausziehtisch billig abzugeben. Brackwede, Bielefelderstraße 21. ?23757

**Plüschsofa,**
ganz neu, wegzugshalber, spottbillig, zu verkaufen. Höllenbeckerstraße 94. ?23758,227

**Mein**
Schuhwaren-Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts dauert nur noch diesen Monat. Gute Ware zu Schleuderpreisen. (Kleine Damen Nr. 36/37 und kl. Herren Nr. 40/41 extra billig). Ballschuhe zu Spottpreis. Sonntags geschlossen. W. Meyer, Niederwall 5. I23358,227

**Küchenspültisch,**
sowie Zimmerklosett mit Wasserspülung, billig abzugeben. Zu erfragen Arndtstraße 2 B beim Portier. i23512,226

**Wollen**
Sie billige und schöne Bilder kaufen, so bemühen Sie sich nach Viggenstr. 10, E. Hoffenbahl. Große Auswahl vorhanden. w23501,230

## Stellen-Gesuche.

**Stepperin**
sucht Stellung nach auswärts per Oktober. Offerten unter 23756 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

**Kellner,**
junger, sucht Stellung ev. zur Aushilfe oder für einige Abende und Sonntags. Offerten unter W D 23770 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

**Suche**
für mein Mündel Lehrlingsstelle als Kaufmann, am liebsten nach Auswärts. Offerten unter 23519 befördert die Exped. d. Westfäl. Ztg. 226!

**Junger**
Mann, prakt., kaufm. u. techn. gebildet, sucht Stellung im Büreau od. Betrieb einer Maschinenfabr. Off. u. 23663 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. t,226

## Offene Stellen.

**Rockarbeiter**
sucht Spillecke, Herforderstr. 87. ?23761

**Laufmädchen**
für ganze Tage gesucht. F. Reipschläger. ?23646,226

**Bäckergeselle,**
junger, auf sofort gesucht von August Böske, Herford, Göbenstraße 24. ?23749,230

**Laufjunge**
kräftiger, bis 16 Jahre alt, sofort gesucht. Herforderstraße 88, Laden. 23802!

**Sauberes**
Kindermädchen zum 1. Oktober gesucht, welches auch im Haushalt mit tätig ist. Viktoriastraße 17, 1. 23801!

**Zum**
1. Okt. ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. Off. u. 23502 befördert die Exped. der Westfäl. Ztg. 226!

**Laufbursche,**
ordentlicher Junge, von 14—15 Jahren gesucht. Oberntorwall 21. ?23647,226

**Gesucht**
für ein Kind gute und saubere Pflegestelle in Bielefeld oder Umgegend, gegen sehr gute Vergütung. Off. unter 23586 an die Exped. der Westf. Ztg. (,227

**Mädchen,**
14—16jährig, zum 1. Oktober für leichte Hausarbeit gesucht. Bergstraße 10. ?23600,229

## Miet-Gesuche.

**Möblierte**
Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in der Nähe Alter Markt, möglichst Parterre mit separatem Eingang, per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 23803 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. ?

## Zu vermieten.

**Zimmer,**
freundlich möbliert, mit voller Pension für einen anständigen jungen Mann sofort frei. Turnerstraße 43, part. links. ?23794,228

**Zimmer,**
gut möbliertes, per 1. Oktober oder gleich zu vermieten. Märkischestr. 18 II, nahe am Bahnhof. (23389,26

**Wohnungen,**
zwei, je 3 Räume nebst Bodenkammer, sofort oder später zu vermieten, per 210 bis 260 M. Detmolderstr. 51. i23567,226

**Laden**
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13591255,?

**Zimmer**
mit Morgenkaffee zu vermieten. Siechenmarschstraße Nr. 41. *23588,226

**Besseres**
Logis frei, Monat 12 Mk. mit Morgenkaffee. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 23796!

**Kost**
und Logis frei. Welle 53. 23596,226'

## Verschiedenes.

**Blumen-Dekorationen**
für Kirchen, Saal und Trauerfeiern, Brautkränze u. Bouketts von 2,50 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen empfiehlt Fr. Klee, vorm. Aug. Meyerkamp'sche Gärtnerei, Bleichstraße 51 Telephon 928. [23772,228

**Warnung.**
Ich warne hierdurch jedermann, die unwahren Gerüchte über meine Tochter weiter zu verbreiten, da ich gegen jeden gerichtlich vorgehen werde. Carl Heidelberger, Arndtstraße 37. ?23773

**Den**
beiden Waltern zum gestrigen und heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche. E. O. E. W. F. W. 23797!

**Erklärung.**
Die von mir über Fräulein Paula Heidelberger böswillig verbreiteten Gerüchte erkläre ich als unwahr und nehme dieselben reumütig zurück.
Bielefeld, den 24. Sept. 1904.
Helene Flachmann, Wertherstraße 32. [23774

**Kinderhut,**
weißer, verloren. Abzugeben Ritterstraße 6. ?23809

**Wohnungswechsel.**
Empfehle mein Fuhrwerk. Näh. Sadowastraße 6 im Laden. ?23759

**Wer**
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

**Wanzen,**
Schwaben 2c. vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche.

**Wäsche**
wird zum Waschen und Plätten angenommen. Renteistr. 27. w23649,227

**Klavier-Unterricht**
für Anfänger erteilt Clara Bres, Kurfürstenstraße 6, II. Anmeldungen zwischen 3 u. 4 Uhr nachmittags. t23491,23

# Hesse Schuhe

## Aparte Neuheiten

für den

## Herbst und Winter

treffen täglich ein. t23790

**Man beachte unsere Auslagen.**

# Schuhwaren-Haus

# Hesse & Co.

Niedernstr. 34. Fernspr. 872.

---

**Es gibt tatsächlich keine bessere Seife**

zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie

**Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen**

als

**Eros-Birkenbalsam-Seife**

mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,1522?

Preis des Stückes 30 Pfg

**Maximilian Koch,**
**Adler-Drogerie,**
Niedernstraße 43.

---

## Ankäufe.

**Möbel jeder Art,** ganze Nachlässe, Pianos, Gold- und Silbersachen, Taschen usw., Juwelen, echte Perlen, Taschenuhren werden zum höchsten Preise übernommen.

Auch werden gebrauchte Möbel gegen neue retour genommen.

Offerten werden prompt ausgeführt. *22581,230

**L. Wiese,**
Hermannstr. Nr. 1.

---

## Farbwaren

aller Art,

**Ia. gek. Leinöl,**
schnell trocknender, vorzügl.
**Fussbodenlack,**
Broncen,
**Möbellack,**
Pinsel,
**Schlemmkreide.**
Sämtliche Artikel
**für Maler**
in bester Qualität zu billigsten Preisen.

**Maximilian Koch,**
Adler-Drogerie, Niedernstr.

?18265,226

---

Man verlange mein illustr. Warenverzeichnis

Siehe Schaufenster.

## Gardinen

Grösste Auswahl aller Neuheiten.

**Beste Qualitäten. Billigste Preise.**

Aufmachen von Gardinen.

Grosse

**Restbestände**

weit unter Preis.

## F. Buddeberg.

?23026,226

---

## Diejenigen Leser

der

## Westfäl. Zeitung

deren Söhne oder Verwandte als Reservisten zurückkehren, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für **Anzüge, Paletots, Hosen,** wie Arbeitskleidung jeder Art keine bessere und billigere Bezugsquelle in Bielefeld existiert, als das bekannte Spezialgeschäft der Firma **Ernst Spanier,** Niedernstraße 8—10, nahe an der Altst Kirche. Sie finden dort in fertiger Herren-Kleidung jeder Art die **allergrößte,** von **keiner Seite übertroffene** Auswahl und sind bei **wirklich guter Verarbeitung** die **Preise auffallend billig.** Die Firma **Ernst Spanier** führt grundsätzlich nur solche Herrenkleidung, die durch **erprobt solide Qualitäten,** wie **haltbare Futterstoffe,** weiterhin für den **guten Ruf** bürgen, den sich die Firma seit ihrem **7jährigen Bestehen in Bielefeld** und **weitester Umgegend** erworben hat. Der

## Name Spanier

bürgt für **streng reelle, konkante Bedienung.** Bedeutende Warenabschlüsse mit ersten Fabrikanten, Kassa-Einkauf wie Kassa-Verkauf ermöglichen es, zu den **bekannt billigen** Preisen zu verkaufen. Ein Besuch dieses Geschäfts ist **unbedingt** zu empfehlen, zumal die Auswahl sowohl in **besseren** wie auch in den **allerbilligsten** Waren eine **enorme** ist.

---

## 1. Fachschule für Damenbekleidung!

Theoretische und praktische Ausbildung in Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe und Wäsche nach patentamtlich geschützter Zuschneide-Methode ohne Rechnen u. Freihandzeichnen. Erteile Unterricht in verschiedenen Tages- und Abendkursen. ?23775,226

**Frau Weißenbach,**
**Oberntorwall 34.**

Damen wollen sich von der Sicherheit, Formschönheit und Unübertrefflichkeit überzeugen. Gründliche Ausbildung für nur 20 Mk. Abendkurse noch billiger.

---




Welche größere *,227

## Nähmaschinen-Fabrik

würde nach einem bed. Industrieplatz des Saarreviers gegen Kaution Lager in Nähmaschinen geben? Off. unt. 23805 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

---



Protektor: Der Kronprinz des Deutschen Reiches.

## Düsseldorf 1904

**vom 1. Mai bis 23. Oktober**

Grosse Gartenbau-Ausstellung
Internat. Kunst-Ausstellung
Kunsthistorische Ausstellung

**Gartenbau:**

Grösste aller bisherigen Gartenbauausstellungen. (ca. 200000 qm Fläche.)

Diese Woche:

Grosse internationale

**Gemüse-Ausstellung.**

Schnittrosen-Ausstellung u. blühende Rosengärten.

Victoria regia in Blüte.

Samstag, den 1. Okt.:

**Schnittgrün u. Bindekunst.**

Freitag:

**Grosses Feuerwerk.**

**Kunst:**

Gesamt-Ausstellung der Werke von Adolf Menzel, Rodin und Bartholomé. Gemälde der bedeutendsten Meister aller Nationen. Meisterwerke der Bildhauerkunst. — **Kunsthistorische Ausstellung:** Gemälde der primitiven westdeutschen und niederländischen Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts; Meisterwerke aller Zeiten aus westdeutschem Privatbesitz, Buchmalereien, Gobelins.

Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens an.

Eintritt: Gartenbauausstellung, Kunstausstellung und Diorama 1,50 Mark, Gartenbau-Ausstellung allein 1 Mark.

Jeden Mittwoch halbe Preise. 23791

**Das Generaldebit der Ausstellungs-Lotterie wurde dem Bankgeschäft Ferd. Schäfer in Düsseldorf übertragen.**

**Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.** Hauptgewinne Mk. 40000, 20000, 10000.

500000 Lose, 25000 Gewinne mit Mk. 170000.

**Ziehung: 24. Oktober und folg. Tage.**

---

## Zimmermanns Fachschule

**Marktstrasse 14.**

tCb.226

Wiederbeginn des

**Abend-Kursus**

in sämtl. **Damen-, Mädchen- und Knaben-Bekleidung,** sowie im **Wäschezuschneiden** am Dienstag, den 4. Okt. Neuanmeldungen erbitte recht baldigst.

---

**Töchter-Pensionat**

von Frau Pastor **Kipper, Bonn,** Lisstraße 15.

**Junge Mädchen** finden fr. Aufnahme zur Erl. d. Hausb., Handarb., gesellschftl. Formen, sow. Fortb. in Lit. u. Kunstgesch. N. d. Prosp. 23330,224